Nr. 16 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 19. Januar 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzüglich Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausg. u. Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Reinhard; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtlich in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernsprech-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Ergebnisloses Ende der Kohlen-Konferenz

wtb. **Genf**, 18. Jan. Die Kohlenkonferenz des Internationalen Arbeitsamtes ist heute abend geschlossen worden, ohne über die beiden Hauptfragen, die Bemessung und die Berechnung der Arbeitszeit unter Tage, zu Beschlüssen gekommen zu sein. Sämtliche Anträge zu diesen beiden Fragen konnten eine Mehrheit nicht erlangen. Auch der weitestgehende, vom deutschen Regierungsvertreter eingebrachte Kompromißantrag, die Arbeitszeit zunächst auf 7¾ Stunden festzusetzen und nach zwei Jahren durch eine neue technische Konferenz prüfen zu lassen, ob der Uebergang auf 7½ Stunden möglich sei, wurde mit Stimmengleichheit bei Enthaltung des belgischen Regierungsvertreters abgelehnt. Die Arbeitergruppe, die schrittweise von ihrer Forderung des Siebenstundentages zurückgegangen war, stimmte geschlossen dafür, die Unternehmergruppe geschlossen dagegen und beharrte damit auf dem Achtstundentag auch im Kohlenbergbau. Von den neun Regierungsvertretern stimmten nur England, Frankreich und Holland mit Deutschland. Die Regierungsvertreter von Oesterreich, Polen, Spanien und der Tschechoslowakei stimmten dagegen.

Ueber den deutschen Antrag zur Herausnahme der Braunkohlenindustrie war ein Kompromiß zustande gekommen, wonach die Entscheidung ausgesetzt und zunächst eine gründliche Untersuchung über die Braunkohlenfrage angestellt werden sollte.

Trotz des Mißerfolges ersuchte die Konferenz in ihrem Bericht an den Verwaltungsrat des Arbeitsamtes darum, die Erörterung eines Uebereinkommens über die Arbeitszeit in den Steinkohlengruben auf die Tagesordnung der Arbeitskonferenz von 1930 zu setzen.

Rückkehr der deutschen Delegierten aus Genf

wtb. **Berlin**, 18. Jan. Die unter Führung des Staatssekretärs v. Schubert stehende deutsche Delegation, die an den Verhandlungen des Völkerbundsrats in Genf teilgenommen hatte, traf heute mittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge wieder in Berlin ein. Vertreter des Auswärtigen Amtes und der Presseabteilung waren zum Empfang auf dem Bahnhof.

Ankunft Briands in London

wtb. **London**, 18. Jan. Der französische Außenminister Briand traf heute abend zur Teilnahme an der Flottenkonferenz in London ein. Er wurde am Bahnhof vom Staatssekretär des Aeußeren, dem französischen Botschafter und in Vertretung des Premierministers von dessen Sohn, begrüßt.

Italien will seine Flotte abschaffen

wb. **London**, 18. Jan. „Daily Herald" berichtet aus Genf, bei der Eröffnung der Fünfmächtekonferenz werde der italienische Außenminister Grandi mitteilen, daß Italien bereit ist, seine gesamte Flotte abzuschaffen, wenn die anderen Nationen diesem Beispiel folgen würden.

Dem Korrespondenten des Blattes zufolge, geht Mussolini dabei von der Erkenntnis aus, daß jeder Plan, den die Konferenz annehmen könnte, Italien zu einer endgültigen Unterlegenheit verurteilen würde. Infolgedessen habe es durch eine wirkliche praktische Verminderung aller Flotten nichts zu verlieren, aber viel zu gewinnen.

Gegen den preußischen Unterrichtsminister Dr. Becker war wegen der Ministerialverfügung vom 7. Oktober 1929 über das Verhalten der Lehrer und Beamten beim Volksbegehren eine Strafanzeige wegen Beamtennötigung erstattet worden. Das von der Staatsanwaltschaft auf diese Anzeige eingeleitete Ermittlungsverfahren ist eingestellt worden, weil eine strafbare Handlung nicht ersichtlich ist.

Amtsantritt des ersten deutschen Gesandten in Irland



Baron von Dehn,
der erste deutsche Gesandte beim Freistaat Irland, hat in Dublin, der irischen Hauptstadt, jetzt sein Amt angetreten.

Schlußgefechte im Haag

Uneinigkeit unter den Ostmächten

wtb. **Haag**, 18. Jan. **Wie heute abend bekannt wurde, ist die Tagung der Sitzung des heutigen Spätnachmittags, in der die Ostmächte mit den sechs einladenden Mächten zusammentreten und von den Ergebnissen der von diesen Mächten getroffenen Vereinbarungen Kenntnis nehmen sollten, auf morgen vertagt worden, weil die eigenen Auseinandersetzungen der an der Ostfrage beteiligten Staaten keine Entscheidung, weder in positivem noch in negativem Sinne, bis zu diesem Zeitpunkt gefunden hatten, und diese Mächte unter sich in sehr lebhaften Auseinandersetzungen standen. Es handelt sich bei den noch zu überwindenden Schwierigkeiten vor allem um die Frage, wie die Verpflichtung Italiens zur Garantieleistung für die Zahlung der tschechoslowakischen Befreiungstaxe (jährlich 11 Millionen Mark für einen 36jährigen Zeitraum) zur Auswirkung gelangt. Eine Einigung vermochte über diese Fragen zwischen den kleinen Ententestaaten und Ungarn unter Vorsitz Loucheurs nicht erzielt zu werden.**

Es darf angenommen werden, daß die oben geschilderten Umstände das Zustandekommen des Haager Werks nicht mehr beeinträchtigen können, daß man vielmehr ein Verfahren findet, um diese, ebenso wie die noch bestehenden Schwierigkeiten zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei wegen der Liquidations-Schadenregelung beizulegen.

Die Vereinbarung über die Mobilisierungsfrage ist in einem Schriftstück niedergelegt, das in einer Einleitung und zwei Abschnitten zehn Punkte enthält, und, wie das bei den meisten hiesigen Vereinbarungen der Fall ist, den deutschen und französischen Text als gleichwertig für die Rechtsauslegung bezeichnet.

Der französische Ministerpräsident Tardieu mit seinem Stabe verläßt heute abend den Haag, um sich direkt nach London zur Teilnahme an der Flottenkonferenz zu begeben. Für die Schlußsitzung bleiben von französischer Seite jedoch Loucheur und Chéron im Haag.

Die Schweiz unterzeichnet das Haager Abkommen

Die Rechtsstellung der Zahlungsbank.

wtb. **Haag**, 18. Jan. Die Verhandlungen, die hier zwischen den Vertretern der schweizerischen Regierung, dem Organisationsausschuß für die Bank für den internationalen Zahlungsausgleich und den Juristen der einladenden Mächte geführt worden sind, haben ein volles Einvernehmen in allen behandelten Punkten ergeben, sodaß einer Unterzeichnung des Haager Abkommens durch die Schweiz nichts mehr im Wege steht. Der Sitz der Bank wird Basel sein.

Der von schweizerischer Seite gemachte Vorschlag, mit der Schweiz zwei Verträge abzuschließen, von denen der eine für einen 15jährigen Zeitraum, der andere für unbegrenzte Zeit abgeschlossen werden wird, ist angenommen worden. Die Bank soll keine Exterritorialität haben, sondern die schweizerische Rechtspersönlichkeit erwerben. Die Bank und ihr Personal sollen, abgesehen von einigen im Vertrage festzulegenden Ausnahmebestimmungen, den schweizerischen Gesetzen unterworfen sein.

Churmans Abschied von Deutschland

Audienz beim Reichspräsidenten

wtb. **Berlin**, 18. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing heute den scheidenden amerikanischen Botschafter Jacob Gould Shurman in Abschiedsaudienz.

Im Anschluß an den Empfang fand ein Frühstück statt, an dem außer dem Botschafter nebst dem amerikanischen Legationsrat Wiley, dem Militärattaché Oberst Carpenter und dem Marineattaché Kapitän Baum u. a. teilnahmen: der französische Botschafter de Margerie als derzeitiger Doyen des diplomatischen Korps, der Reichskanzler, Staatsminister Schmidt-Ott, der Rektor der Universität Berlin Professor Gerhard Schmidt, der Rektor der Universität Heidelberg Professor Gottschlich, Professor Max Liebermann, Professor Oncken, sowie Vertreter des Auswärtigen Amts und die Umgebung des Herrn Reichspräsidenten.

Während des Essens brachte der Herr Reichspräsident folgenden Trinkspruch aus:

„Euer Exzellenz! Meine Herren! Es ist mir ein lebhaftes Bedürfnis, Ihnen, Herr Botschafter, in dieser Stunde, da wir voneinander Abschied nehmen müssen, für alles das zu danken, was Sie in Ihrer Eigenschaft als Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland geleistet haben. Sie kennen unser Land bereits seit früher Jugend und haben es in besseren Tagen gesehen, so daß Sie unsere jetzige Lage richtig zu beurteilen vermochten. So haben Sie während Ihrer fast fünfjährigen Arbeit hier zur Wiederherstellung der alten guten Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten wesentlich beigetragen.

Mit aufrichtiger Dankbarkeit haben wir das große Interesse begrüßt, das Sie unserer Wissenschaft und unseren kulturellen Bestrebungen entgegengebracht haben und das in ganz besonderer Weise in der von Ihnen geschaffenen großen Stiftung für die altberühmte Heidelberger Universität seinen Ausdruck gefunden hat; das neue Universitätshaus am Neckarstrand wird Ihren Namen, Herr Botschafter, dauernd mit dieser Pflegestätte deutscher Geistesarbeit verbinden.

Sehr herzlich gedenke ich auch Ihrer verehrten Frau Gemahlin und Ihres Fräulein Tochter, denen ich leider nicht mehr persönlich Lebewohl sagen konnte; ich darf Sie bitten, Ihren Damen meine aufrichtigen Grüße und Wünsche übermitteln zu wollen. Sie selbst aber, Herr Botschafter, bitte ich, uns auch fernerhin ein gutes, verständnisvolles Andenken und Ihr Interesse zu bewahren.

Ich erhebe mein Glas mit dem Wunsch, daß Eure Exzellenz in Ihrer Heimat noch lange in Gesundheit und Rüstigkeit auf die reichen Erfolge Ihres Lebens zurückblicken mögen!"

Botschafter Shurmann erwiderte mit folgenden Worten:

„Herr Reichspräsident! Die liebenswürdige und großmütige Art und Weise, in welcher Ew. Exzellenz auf meine Arbeit als Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland hinwiesen, hat mich tief bewegt. Daß ich zur Wiederherstellung und Förderung der alten guten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern etwas beigetragen habe, war eine Genugtuung und eine Ehre für mich, die ich immer als die höchste meines Lebens betrachten werde.

Fremde Nationen und nicht am wenigsten die Vereinigten Staaten von Amerika verdanken viel der deutschen Wissenschaft und Kultur. Ehe die Universitäten in der neuen Welt sich entwickeln konnten, bezog eine große Anzahl amerikanischer Studenten deutsche Universitäten, wo sie mit großzügigster Gastfreundschaft aufgenommen wurden. Das neue Universitätsgebäude, welches jetzt an den Ufern des Neckars entsteht, ist eine Anerkennung — und wird auch als Symbol bestehen bleiben — unserer Dankesschuld an die ehrwürdige Universität Heidelberg.

Durch Euer Exzellenz herzliches Gedenken meiner Gattin und Tochter bin ich sehr gerührt, und ich bitte Sie, Herr Reichspräsident, sowohl deren als auch meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen. Wir werden unseren Aufenthalt in Deutschland und unsere persönlichen Beziehungen zu Ew. Exzellenz und den Mitgliedern Ihrer Familie stets in angenehmster Erinnerung behalten. **Als Privatmann wird es mein Bestreben sein, das gute Einvernehmen und die herzliche Freundschaft zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Volke weiter auszubauen.**

In diesem Sinne erhebe ich mein Glas mit dem Abschiedswunsch für Euer Exzellenz weitere beste Gesundheit und Glück und für das Wohlergehen und Gedeihen des deutschen Volkes!"



Churman nimmt Abschied vom Grabe Stresemanns

Vor seiner Heimkehr nach Amerika nahm, wie bereits berichtet, der von seinem Berliner Posten scheidende amerikanische Botschafter Shurman, ein persönlicher Freund Dr. Stresemanns, Abschied von dem Grabe des früheren Reichsaußenministers.

Der Arbeitsplan des Reichstages

wtb. **Berlin**, 18. Jan. **Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß, daß der Reichstag in seiner ersten Sitzung nach der Weihnachtspause am 23. Januar, nachmittags 3 Uhr, zunächst zur 1. Lesung des Zündholzmonopolgesetzes und der Kreuger-Anleihe vornehmen soll. Am Freitag und Sonnabend soll dann der Haushaltsausschuß dieses Gesetz weiter beraten. Am Montag und Dienstag der folgenden Woche würde dann das Plenum die zweite und dritte Lesung dieser Vorlage vornehmen können. Andere Gegenstände will der Reichstag vor dem Youngplan nicht mehr in Angriff nehmen.**

In parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß der Youngplan etwa am 7. Februar, nachdem er den Reichsrat durchlaufen hat, dem Reichstag zur ersten Beratung vorliegen kann. Es besteht allerdings der Wunsch, den Youngplan dann schon spätestens zum 15. Februar zu verabschieden. Erst wenn dieses Werk vollendet ist, würde sich dann der Reichstag mit dem Republikschutzgesetz, dessen 2. Lesung im Ausschuß unmittelbar bevorsteht, dem Nachtragshaushalt für 1929 und schließlich dem Etat für 1930 beschäftigen, deren Gestaltung noch von der endgültigen Form des Youngplans abhängt.

Am Mittwoch nächster Woche wird der Ältestenrat erneut zusammentreten, um die endgültigen Dispositionen für die Beratung des Zündholzmonopols und der Kreugeranleihe zu treffen.

Die „Rote Fahne" wieder beschlagnahmt

wtb. **Berlin**, 18. Jan. Die „Rote Fahne" ist auch heute früh polizeilich beschlagnahmt worden, da in mehreren Artikeln zum Hochverrat und zur Begehung strafbarer Handlungen aufgefordert ist. Nur ein Teil der Ausgabe wurde von der Polizei in der Druckerei konfisziert, während die bereits expedierten Nummern von besonderen Polizeistreifen bei den Zeitungshändlern auf der Straße eingezogen wurden.

Die beiden französischen Flieger Costes und Codos sind gestern nachmittag 15.33 Uhr, nachdem sie sich 23 Stunden 22 Minuten 29 Sekunden in der Luft gehalten hatten und verschiedene neue Rekorde aufstellten, auf dem Flugplatz Istres gelandet.

Politische Roheitsdelikte

wtb. **Karlsruhe**, 18. Jan. Nachdem bereits in der Nacht zum Freitag im Anschluß an kommunistische Demonstrationen eine Gruppe junger Burschen zwei harmlose Spaziergänger überfallen und in einem andern Falle Spaziergänger mit Steinen beworfen hatte, kam es Freitag erneut zu Gewalttätigkeiten. Um Mitternacht fielen in der Durlacher Allee etwa 25 Kommunisten über zwei auf Rädern heimkehrende politische Gegner her und schlugen mit Eisenstangen und Stöcken auf sie ein. Sie ergriffen dann die Flucht. Einer der überfallenen hat — vermutlich durch Schläge mit einer Eisenstange — eine Schädelverletzung und Gehirnerschütterung davongetragen und wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Eine Stunde später erschienen auf der Polizeiwache Arbeiter und zeigten an, daß sie kurz zuvor beim Verlassen einer Wirtschaft von 20 Nationalsozialisten überfallen und, vermutlich mit Gummiknüppeln, geschlagen worden seien. In beiden Fällen sind die polizeilichen Ermittlungen im Gange.

In Dessau wurde der 21 Jahre alte Arbeiter Walter Naumann aus Dessau von dem Kommunisten Kurt Gründler auf der Kreisstraße zwischen Dessau und Oranienbaum durch einen Dolchstich schwer verletzt. Der Täter ist entkommen. Die sofort aufgenommenen polizeilichen Ermittlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei

wtb. **Berlin**, 18. Jan. Der Reichsklub der Deutschen Volkspartei veranstaltete heute im Kaisersaal des Zoo seine traditionelle Reichsgründungsfeier, zu der führende Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft in großer Anzahl erschienen waren.

Geheimrat Kahl gedachte zunächst in tiefbewegten Worten des Umstandes, daß zum ersten Male der Reichsklub sich ohne den großen Führer der Partei, Gustav Stresemann, versammelt habe. Geheimrat Professor Dr. Oncken hielt die Festrede. Der Redner führte u. a. aus: „Der Verlauf der deutschen Geschichte ist der Herausbildung eines nationalen Geschichtsbewußtseins nicht gerade günstig gewesen. In dem Reich von 1871 haben wir ein Erlebnis gewonnen, das uns allen gemein ist, und dessen Besitz uns von keiner Macht der Erde genommen werden kann. Nicht das Vergangene gegen die Gegenwart auszuspielen, sondern mit den besten Triebkräften der Vergangenheit den Forderungen der Gegenwart gerecht zu werden, das ist das Gebot der Stunde."

7 Wochen hilflos auf dem Ozean

Gefährliches Abenteuer eines Segelschiffes.

wtb. **London**, 18. Jan. **Vom Sturm über die ganze Breite des Ozeans verschlagen wurde der zu einer kleinen Küstenreise von St. Johns in Neufundland angelaufene Dreimastschoner „Neptune II", der jetzt von dem Bergungsdampfer „Hesperus" an der Westküste von Schottland geborgen und in die Tobermory-Bai eingeschleppt wurde.**

Das von St. Johns auf Neufundland nach der ebenfalls in Neufundland liegenden Bonavista-Bai bestimmte, nur 126 m große Schiff, mußte kurz vor dem Bestimmungshafen wegen Gegenwindes in die offene See abdrehen, wurde dann von einem Sturm erfaßt und trieb sieben Wochen, ohne daß die aus 5 Mann bestehende Besatzung feststellen konnte, wo sie sich befand. Als das Schiff, das 5 Passagiere, darunter eine Frau, an Bord hatte, in Schottland eingeschleppt wurde, waren durch die schweren Seen sämtliche Boote, Deckaufbauten und das gesamte Schanzkleid weggeschlagen. Am Steuerrad waren nur noch zwei Speichen unbeschädigt.

Neues vom Tage

Neue Eisenbahnanschläge bei Kiel.

Bei Halstenbeck (Kreis Pinneberg) sind Freitag abend mehrere Eisenbahnsignallampen von unbekannten Tätern zertrümmert worden. Ferner wurde, wie erst jetzt bekannt wird, Donnerstag abend der Kieler D-Zug unweit des Bahnhofs Halstenbeck mit Steinen beworfen.

Neue Besen kehren gut.

Der neue Intendant der Staatlichen Schauspiele in Berlin, Legal, hat am Tage seines Amtsantrittes den Schauspieler Veit Harlan fristlos entlassen, weil Harlan am Donnerstag zur Vorstellung von „So und so, so geht der Wind" im Schillertheater nicht erschienen war.

Übertragung von Ruhr durch einen Affen?

In Stelle im Kreise Winsen erkrankte vor einigen Tagen eine siebenköpfige Familie unter schweren Symptomen, ohne daß die Ursachen der Erkrankung zunächst ermittelt werden konnten. Den Kindern war von Verwandten in Übersee ein Affe als Spielkamerad gesandt worden. Die amtliche Untersuchung in Stade hat nun einwandfrei das Vorhandensein von echter Ruhr festgestellt, die zweifellos von dem Affen auf die Menschen übertragen worden ist. Das jüngste Kind der Familie, ein zweijähriges Mädchen, ist der Krankheit erlegen, während sich die übrigen Familienmitglieder außer Lebensgefahr befinden.

Auf der Grubenanlage Porombka wurden sechs Bergleute verschüttet. Drei von ihnen konnten nur als Leichen geborgen werden; die andern drei waren schwer verletzt.

Deutscher Meister im 1500 Meter-Eislauf



Barwa-Berlin
wurde bei den Meisterschaftskämpfen in Krummhübel Sieger im 1500-Meter-Eisschnellauf.

Palästina vor dem Hohen Rat

Von Diplomaticus.

In der Mandatskommission des Völkerbundes hat sich das Bild geändert. Bisher saß Frankreich auf dem Moquierstuhl, wegen seiner eigenartigen Verwaltung Syriens; heute ist es England. Wenn man von der Unverfrorenheit spricht, mit der Südafrika seine Aufsaugungspolitik im ehemals deutschen Südwestafrika verfolgt; wenn man von den Verlegenheiten Neu-Seelands spricht, die es sich im westlichen Samoa bereitet hat; wenn man die beabsichtigte Zusammenlegung der Kenya-Kolonie mit dem Tanganjikagebiet (was das ehemals deutsche Ostafrika ist) behandelt oder den Eintritt des Irak in den Völkerbund, immer ist es der Vertreter des britischen Reiches, auf den sich die kritischen Blicke richten.

Die meisten dieser Fragen werden immer wieder vor dem Völkerbunde erscheinen und geprüft werden; es gibt aber eine, die für den Augenblick sich bedrohlicher aufrichtet, als alle anderen, und das ist die Palästinafrage.

Man darf mit Recht erstaunt sein, daß der sehr ehrenwerte Mr. Henderson, Englands Außenminister, soeben im Völkerbundsrat erklärt hat, die Mandatskommission könnte im März nicht tagen, weil der Ausschuß, der eingesetzt ist, um die Unruhen in Palästina zu untersuchen, bis dahin seinen Bericht wahrscheinlich noch nicht fertig haben würde. Die Schlächtereien von Jerusalem, von Hebron, von Kaifa, von Safed usw. ereigneten sich im vorigen Monat August; wir sind im Januar; die Kommission will im März tagen — und das, scheint es, ist zu schnell für die doch sonst nicht lässigen Engländer.

Es ist zu verstehen, wenn die britische Regierung genau über die Vorgänge aufgeklärt zu sein wünscht, und alle Achtung vor der Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit des unter dem Vorsitz eines Mr. Shaw (nicht des Dichters) arbeitenden englischen Untersuchungsausschusses. Aber es fragt sich, ob England das System der Untersuchungsausschüsse nicht etwas zu sehr strapaziert, — zu dem Zweck, um Zeit zu gewinnen, und vielleicht mehr noch zu dem anderen Zweck, den Oppositionsparteien, die Mitglieder in die Ausschüsse abordnen, einen Teil der Regierungsverantwortlichkeit aufzuhalsen. Da kommen nun Lord Balfour und Lloyd George und beantragen die Einsetzung eines neuen Untersuchungsausschusses für Palästina. Da fragt man sich: wann endlich wird sich die britische Regierung dazu entschließen selbst und auf eigene Verantwortung zu regieren?

Diese Frage ist nicht überflüssig. Denn das, was zur Zeit in Palästina fehlt, sind nicht Auskünfte. Die Tatsachen sind bekannt, genug und übergenug. Juden und Araber haben sie mit orientalisch überströmender Beredsamkeit vor Behörden, Kommissionen und hundert Journalisten verschiedener Länder auseinandergesetzt. Was in Palästina fehlt, ist eine Regierung, eine Polizei und eine Politik.

Inzwischen verlangt Henderson vom Rat sofort den durch Artikel 14 der Mandatssatzung für Palästina vorgesehenen „Ausschuß der Heiligen Stätten" zu bilden — noch einen Ausschuß. Diese Sache hat eine Geschichte, die vorher erzählt werden muß.

Im Jahre 1922 schlug die britische Regierung die Ernennung dieses Ausschusses vor, stieß aber auf den entschlossenen Widerspruch der katholischen Mächte im Rat, die sich darüber beklagten, daß die katholische Religion im Ausschuß in der Minderheit wäre. Noch mehr, Frankreich wie Italien beanspruchten den Vorsitz im Ausschuß. England zeigte sich jeder denkbaren Lösung zugänglich, keine aber fand die Zustimmung von Frankreich und Italien. Man zog sich also darauf zurück, die Hände in den Schoß zu legen, ohne das Recht zu haben, England einen Vorwurf zu machen.

Mangels einer zuständigen Völkerbundskommission, sahen sich die englischen Behörden genötigt, an den Heiligen Stätten „das bestehende Recht", d. h. den status quo zu wahren. Der status quo war nun aber nicht ein eingeselbter Zustand, sondern die Folge der letzten Herrscherlaune der Türken. Dieser, wohl allzu wörtlich ausgelegte und befolgte Standpunkt ist es, der an der berüchtigten Klagemauer eine Reihe von Zusammenstößen hervorgerufen hat, deren letzter die Ursache oder den Vorwand zu den Augustmorden lieferte.

Unter diesen Umständen versteht man es, daß die Mandatsbehörden den unerträglichen Zustand ein für allemal geregelt zu sehen wünschten. Sie haben aber nicht die Befugnis dazu, die hat allein der vom Mandat vorgesehene Ausschuß. Deswegen hat die Mandatskommission dem Rate den britischen Vorschlag, einen Ausschuß ad hoc einzusetzen, nicht empfohlen. Ein solcher Ausschuß wäre mit dem Mandat unvereinbar und hätte mithin keine größere Zuständigkeit als die englische Regierung selbst. So kam man aus der Schwierigkeit nicht heraus.

Henderson glaubte nun einen Ausweg zu finden, indem er die Einsetzung der vom Mandat vorgesehenen „Kommission der Heiligen Stätten" vorschlug, mit der Begrenzung, daß sie sich nur mit der Klagemauer zu beschäftigen hätte. Aber dieser Vorschlag stößt sich an denselben Einwendungen, die schon 1922 erhoben worden waren, und an anderen neuen.

Frankreich und Italien fürchten augenscheinlich, daß die „Kommission der Heiligen Stätten", ist sie einmal eingesetzt, wenn auch nur für einen einzigen Fall, sich allmählich zu einer allgemeinen Kommission auswachse. Mindestens droht ihre einstweilige Funktion in ihren Augen ihre endgültige Einsetzung zu präjudizieren.

Noch mehr, sie sehen in dem britischen Vorschlag ein Mittel, die unangenehmsten Verantwortlichkeiten des Mandats auf die Schultern des Völkerbundes abzuwälzen. Daß eine solche Absicht in London besteht, ist möglich; sie wäre sehr menschlich. Aber zwei Bemerkungen drängen sich in bezug hierauf auf.

Die eine ist: England ist nicht mehr ganz verantwortlich für das, was an den „Heiligen Stätten" passiert, da man ihm 1922 die zuständige Kommission verweigert hat, und da das Mandat ihm nicht gestattet, an Stelle der Kommission die erforderlichen Neuordnungen vorzunehmen. Da, wo es keine Befugnis gibt, gibt es auch keine Verantwortung.

Die zweite Bemerkung ist die, daß den Völkerbund bei Ablehnung des Vorschlages eine noch größere Verantwortlichkeit trifft, wie ihm die Annahme auferlegen würde. Denn in welche moralische Lage begibt er sich, wenn er eine Regelung verhindert, aus Gründen, die weder im jüdischen, noch im arabischen Interesse liegen, sondern lediglich der nationalistischen Eitelkeit der beiden katholischen Mächte frönen?

Darum wäre zu wünschen, daß der Rat in seiner gegenwärtigen Tagung einen Ausweg aus der Sackgasse fände. Aber wenn auch die von der britischen Delegation verlangte Kommission eingesetzt wird, so darf man nicht glauben, daß damit die Palästinafrage gelöst sei.

Der Streit um die Klagemauer ist nur ein Symptom des jüdisch-arabischen Gegensatzes. Er ist sogar nur eines der oberflächlichen Symptome. Die Klagemauer spielt dort unten die Rolle, die in Europa etwa Wilna zu spielen Gefahr läuft. Wenn es wieder einmal einen Krieg geben sollte, könnte er dort ausbrechen; aber die Ursache läge wo anders.

Solange zwischen Arabern und Juden nicht eine aufrichtige Verständigung erzielt ist, wird die Klagemauer immer der Ort bleiben, wo blutige Zusammenstöße provoziert werden. Aber an dem Tage, wo jene Verständigung gelungen ist, hat der Streit um die Klagemauer seine Bedeutung vollständig verloren. Mit anderen Worten, eine gesonderte Schlichtung des Streites um die Mauer hat nur die eine Folge, den Ort oder den Vorwand zu neuen Ausbrüchen des Volkshasses zu wechseln. Das ganze Palästinaproblem muß angefaßt und in seiner Tiefe gelöst werden. Aber ob die Regierung von London sich an diese Aufgabe machen will, erscheint sehr fraglich.

Bieden förn Sunndagnomdag

Von Hennak Hanke.

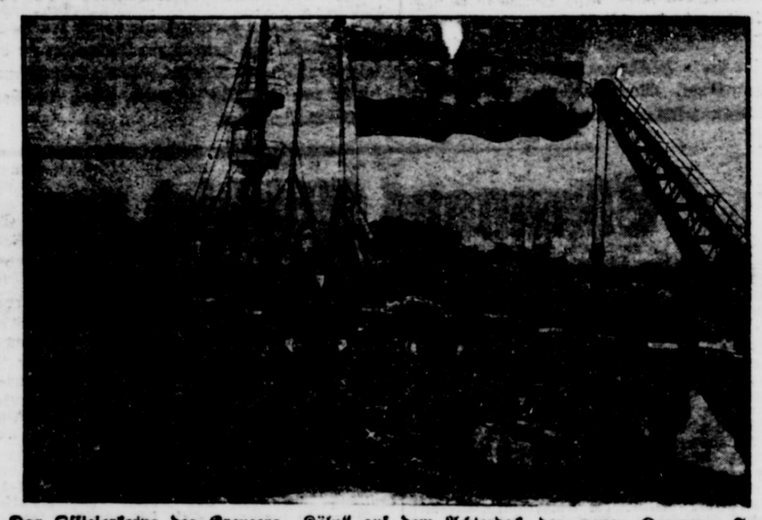
Wall jeudet Minskenkind hält sick dor an'n leuwesten up, wo et Froide un Epoß häd, un jeudet Herte werd dor wall an'n freohesten (frohesten), wo et Minsken met gluiken Empfinden ümme sick merket. We soll dor wall de noilige Stimmung lutbluiben. Nin giwt et seo mancherlui Saken, wat man gern suiht un seo verschiedene Stiens, wo man sick an leuhesten jümmer uphäuke. Seo, oß man sick dat nin wünsket, geut et nich jümmer, un et wör ja auf nich schoin up der Welt, bliebe keun Wunsk un keune Erinnerung mehr. Giwt et wall wat Schoineret up der weun (welten) Ern, oß juste de Vörstroide? Wenn man seo jeuden Dag 'n bieden noiser an dat seo sehnlick Erwartende rücket, dann werd dat Gewolte lichter, mancher Sorgenstreun kann swine Schwörde (Schwere) nich seo solen laden. Dat Herte schloit freoher un de Liebensfroide maket sick dür eun frisket un gesundet Lachen no biuden hen bemerkbar.

Ja, wo maket sick de Minsken niu an besten vergnoigt un wor löppet man der wirklichen Froide in de vullen Arme? De Geschmäcker der Lui sind verschieden De eune sehnt sick, oß eun insperrten Hasen, no der Fruiheut, no vell Land un Geld, de annere, de jümmer kränkelt, no denn grötzten Geot, dat et überhaupt giwt, no der Gesundheut, un wedder annere, de jümmer in Tank (Zank) un Strait liebet, no denn wohren Frieden. Dat sind niu ja ollet Wünske, de man nau gellen loden kann. Jeuder sehnt sick no irgend wat Leuwes, ob hen et niu in suinen Lieben andrebbt, dat es wall längest nich jümmer der Fall, abber dennack hopt man det. Dor es seo mancher in Amerika odder süß wuit in der Welt, de ollens upstellt, ümme in suinen hauren Oller nau eunmol de Heume teo seuhn, nau eunmol de Minsken, de heu in suinen jungen Lieben, wall in der Kindheut ümme sick hadde, seo fründlik de Hand teon Geiuß teo reiken. Nau eunmol möchte de Aule denn Plecken seuhn, wo suine Weigen stond un wo ben teon euersten Male denn Mund teon Kürn (Sprechen) bieben sach. Ja, de Sproke, de Heumefproke, de möchte heu seo liebend gern nau eunmol hoiern. Es et möglik, dann es de Froide greot un jeudet Mewwert, dat heu lallen hoiert, möchte keu osse Perlen werten. Et briukt niu abber juste nich seo wuit in der Welt teo suin, nei, et kann druist in der Naichte der Heume suin, un man weut auk oll olles geat teo schätzen. Dat euerste es wall jümmer de Sproke, de eunen wenn man eunen Landsmann drenpet, an leuwe Stiens erinnert. Ümme de herrlicken Erinnerunaen an Land un Lui wachteskaulen, häd et Minsken för noilik haulen, Heumerereune in Grautsteen teo grünnen, un dor sind wui stolz up. Hnier werd denn de aulen Sitten un Gebräuche pfleget un sick gerne an de Taten iuser Grautöllern erinnert. Juste in der buitigen Tuit, wo man niz wulder suiht, oß Raffsucht, Dotschlag, Räubern usw., do es dat geot för dat Gemotte. Man schloit sick mol de schlechten Gedanken iut'n Koppe un nimmt wat beddoret in sick up.

Eunen der schoinste Gebräuke, de wui Lippers häd, dat es iuse plattduitske Sproke. Et es dat Beste van iusen Aulen. Mancher Stamm kalt no un no mehr platte Brocken iut der Ecke. Auf in Lippe witt seu düt köstlicke Geot mehr un mehr pflegen, dat suiht man an denn plattduitsken Vereun in Deppelt. Jümmer grötter werd de Tropp der Fründe der plattduitsken Sake in denn Steen (Städten). Un wer auk denn Mewwerklang der Sproke richtig versteukt, de lött auk nich wedder af van düsser herrlicken Sake. De plattduitske Vereun in Deppelt fuier an'n lesten Sunnoond suin Stiftungsfest. Un up düt schoine Fest hadd'n wui uß van'n Vereun der Lippe huier oll seit Herwest frobbet. Dat was eben för us de schoinste Wörstroide, de sick überkaupt euner denken kann. We söcke lütte Bracken (Kinder) vertellen wui us jeudetmol wat van der Festlichkeut in Deppelt, wo wui extra teo inlahn wörn. De Dag kam un wui maken us up denn Patt no Deppelt. Kinners, Kinners, wat heb wui dor för gaststründlicke Minsken andropen. Et sach lut, oß wör dat Gange eune Famutlje, ollens seo anheumelnd un denn seo up echte lippske Wuise vergnoigt. Dat was eune Stimmung, un wo'ür kam dat ollens seo schwanke, wuil eben sick jeuder gaw, oß heu es, un wat süß euner Fründet an sick hed, dat nimmt iuse Sproke wedder weg. Neuder kümmt eunen vör, oß wörn wui olle achter euner Niendör geborn un hebben olle mol up eunen Stülle seden. Ja, dat es eben dat schoine Gefoil, dat de Klassenunnerscheud huier nich Meode es. Huier werd de Schmand nich för sick don.

Eck seuhe us dor nau stohn, eunmol drünken wui up denn Vereun der Lippe un dat naichste Mol up denn plattduitsken Vereun in Deppelt. Hugo Otto hed denn jeudetmol denn Ton angieben. Bloß an'n annern Morn teon Frotschoppen do hadde heu wall keune Töne meier, denn heu was nich dor. Otto, Otto, diu fest doch wall keune Schlege van duiner leuben Mömmen kriegen? Et soll mut leid deon. Wui werd nau lange an denn Omd in Deppelt denken. Juse euerste Upgabe werd jek suin, dat in denn Vereun der Lippe huier bloß nau inse Heumesproke kürt werd, denn süß sin wui ja bloß eunen halben Heumerereun. De euersten Schridde sind oll unnernomen. Wenn de plattduitske Vereun teo insen Stiftungsfest kümmt, dann sall teo juuwer Froide keun Minske in insen Kreise mehr bauch kürn. Hürmet lah eck nammol up dat hertlichste olle inse Fründe in. Et geut hui us bauch her, denn wui hed Faknenweise. Wer in'n Lippsken Nussen hed, uk an düssen Dape upteosoiken, de es hertlick willkumen. Eck möchte et nich versuimen, naumol för de geo Upnahme in Deppelt auk in'n Namen van Hegedorn un Wrampe recht hertlick teo danken. Kumt man met'n recht grauten Troppe no Kamneuner (oß Hugo in Deppelt see). Et sall auf hui us spassig wern.

Nin niehmt mui nig för öbel un denn bet naichsten Sunndag.



Das Offizierkorps des Kreuzers „Köln" auf dem Achterdeck des neuen Kreuzers. In der Mitte der Kommandant, Fregattenkapitän von Schröder (×). Neben ihm links Oberheizer a. D. Neumann, der einzige Ueberlebende des 1914 gesunkenen Kreuzers „Köln". Neben dem Kapitän rechts Dr. Löhe, Vertreter der Stadt Köln. Im Hintergrund der Mast des außer Dienst gestellten kleinen Kreuzers „Amazone", dessen Mannschaft auf die „Köln" übernommen wurde.

Schöner Dank aus Kriegstagen

Legate für Lebensretter.

Das Notariat in Furtwangen hat dem Arbeiter Franz Heim mitgeteilt, daß er seit längerer Zeit gesucht werde, um eine größere Erbschaft anzutreten. Mit zwei anderen Kriegstellnehmern hatte er im Weltkrieg einen verschütteten und schwer verwundeten Offizier ausgegraben, zum Verbandsplatz getragen und damit das Leben des Offiziers gerettet. Seinen drei Lebensrettern hat der aus Oldenburg stammende Major ein größeres Vermächtnis hinterlassen, das für jeden der drei etwa 35 000 Mark betragen haben soll.

Auch ein Opfer der Versteigerung

Der Rat der Stadt Kröpelin in Mecklenburg hat vor kurzem im Auftrage der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Bades Doberan, laut öffentlicher Ankündigung, einen Dunghaufen meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Die Versammlung der Käufer fand „dortselbst", also im Angesicht und unter den aromatischen „Einflüssen" des Dunghaufens statt.

Ein Kulturkuriosum? oder eine Selbstverständlichkeit?

Ein Deutscher Juristenkalender für 1930. Der vor dem Kriege bei jungen und alten Juristen weitverbreitete und beliebte juristische Taschenabreißkalender ist erfreulicherweise wieder in der Bearbeitung von Rechtsanwalt Dr. Artur Kaufmann, Berlin, wieder erschienen.

Familienkunde

Vor einigen Monaten hat sich innerhalb des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg zu Bielefeld eine familiengeschichtliche Abteilung gebildet. Ihr Wirken verdient auch in Lippe beachtet zu werden. Am ersten Treffabend der neuen Vereinigung hielt Herr Ernst von Sommerfeld (Bethel) einen Vortrag über „Ravensberger und lippische Ahnen altdeutscher Geschlechter", der in den „Ravensberger Blättern" vom Oktober 1929 vollständig abgedruckt ist. Am zweiten Treffabend sprach ein in Detmold lebender Fachgelehrter, worüber die „Ravensberger Blätter" vom Dezember 1929 folgendermaßen berichten:

Vierzig Damen und Herren hatten sich eingefunden, um den Ausführungen des Herrn K. G. von Recklinghausen (Detmold) zu folgen, der sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt hatte, eine „Einführung in die Familiengeschichtsforschung" zu geben. Ausgehend von der Menschengruppe, die stets den Ausgangspunkt jeder derartigen Nachforschung bildet, von Eltern und Kind, zeigte Herr von Recklinghausen in klarer, verständlicher Form die Wege, die die praktische Familienforschung zu gehen hat, sei es, daß sie Ahnenforschung treibt, sei es, daß sie Stamm- und Nachfahrentafeln aufzustellen hat, auf denen sich dann die umfangreichere Familiengeschichte aufbaut. Sehr eingehend machte uns der Vortragende mit dem umfangreichen Gebiet der familiengeschichtlichen Quellen bekannt unter besonderem Hinweis auf das bis jetzt unerreicht dastehende quellengeschichtliche Werk von Heydenreich. Soweit es in dem Rahmen eines Referates möglich war, hat Herr von Recklinghausen es meisterhaft verstanden, die Hörer für das ja nicht immer leichte und doch so schöne und vielseitige Gebiet der Familienforschung zu erwärmen. Das zeigte besonders auch die nachfolgende Diskussion, an der sich eine große Zahl der Anwesenden auf das lebhafteste beteiligte. Es steht zu hoffen, daß die Anregungen des Herrn von Recklinghausen auf fruchtbaren Boden gefallen sind und daß manch einer den bewährten Historiker und Genealogen um Rat angehen oder gar mit der Abfassung seiner Familiengeschichte betrauen wird. Der Berichterstatter ist überzeugt, daß eine solche Arbeit bei Herrn von Recklinghausen, der eine jahrelange Erfahrung auf dem Gebiet der Familienforschung hinter sich hat und zurzeit u. a. mit der Herausgabe der westfälischen Bände der Stammtafelveröffentlichung der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig gerade auf Grund seiner eingehenden Kenntnis der westfälischen Geschlechter betraut ist, in den allerbesten Händen sein wird.

Auch eine Erklärung

Das Wort Sack ist zwar, wie wir annehmen, ein deutsches Wort, aber der Stamm des Wortes „Sac" gehört vielen Sprachen an und bedeutet überall das gleiche: nämlich einen Sack. Das ist recht merkwürdig, und die Gelehrten vieler Jahrhunderte haben sich schon darüber den Kopf zerbrochen, wie es kommt, daß gerade dieses Wort in fast allen Sprachen der Erde vorkommt. Wir sagen Sack, der Italiener Sacco (daher Sacco-Anzug), die Engländer Sacke, die Polen Zako, die Dänen Sæck die Flamen Zak, die Araber sprechen von einem Saccaron, die Aegypter von einem Sak, die Römer sagten Saccus, die Griechen Sacca und so weiter. Es gibt noch weitere fünfzehn Sprachen, in denen der Stamm dieses Wortes vorkommt und überall die gleiche Bedeutung hat oder behalten hat. Jetzt fand auch endlich ein schwedischer Gelehrter den Grund dafür: Als die Menschen den Turmbau zu Babel aufführten und von Gott dem Herrn in alle Winde zerstreut wurden, liefen sie die Arbeit liegen, packten ihre sieben Sachen und luden sie in einen? In einen Sack! Jeder rief nach seinem Sack, den er brauchte, um auf die Wanderschaft zu gehen. Daher ist das Wort Sack auch heute noch in allen Sprachen zu finden Es geht wirklich nichts über eine gute und plausible Erklärung. Sie braucht nicht mal wahr zu sein, und wird doch geglaubt.

Ein neuer Wunderdoktor.

In einem der neuesten Romane des Vielschreibers Edgar Wallace „Der goldene Hades" wird der Held von Banditen angefallen und schwer verletzt. Wenigstens darf man annehmen, daß er schwer verletzt wurde, denn er trägt nicht nur einen Schädelbruch und eine Schußwunde in der Schulter davon, sondern es werden ihm auch beide Beine gebrochen, wozu noch ein paar Blutergüsse an anderen Körperteilen hinzutreten. Der Mann scheint aber die Adresse eines Wunderdoktors zu besitzen, denn, wie es in dem Roman einige Seiten weiter heißt, „wanderte er wenige Tage später gesund und munter durch die schattigen Plantagen". Das soll ihm — und Mister Wallace — mal einer nachmachen.

Wenn Schmerzen Togal

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten. Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Aerzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togal. Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apoth RM. 1.40.

0,40 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet sal. ad 100 Amyl.

Jungfer im Grün

Roman von Ilse Lentz.

Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Hohlendorf.

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung)

X.

Jahrtausende sind vergangen, seit Susa und Persepolis die Herrlichkeit der Großkönige Altpersiens sahen. Ehemals blühende Länder wurden zu Wüsten und traurigen Salzsteppen; ein Reich, vor dem der Erdkreis zitterte, lange bevor der eherne Tritt römischer Kohorten die Adler der Republik und der Cäsaren bis an die Grenzen der alten Welt trugen, sank in Trümmer. Aber heute wie damals und wohl auch in Zukunft noch wie in den grauen Tagen fernster Vergangenheit ziehen Karawanen durch die Wüsten, von Addis Abeba, der Stadt der Perlenfischer am Arabischen Meer, nach Ispahan, der uralten Königsstadt, von Teheran nach Schiras, der Stadt der Rosengärten.

Und heute wie damals trugen die geduldigen Kamele jene Glöckchen am Zaumzeug, deren Klang das melancholische Lied der Wüsten bedeutet: solange sie ertönen, zieht Leben durch das Reich unabsehbaren Schweigens, ihr zitternder Ton weiß von Hoffnung, unermüdlicher Ausdauer, tapferem Wagemut und geduldiger Ergebung in den Willen Allahs zu sagen, in dessen Hand es einzig steht, ob man das Ziel der Reise erreichen wird, oder ob das Lied der Karawanenglocken verstummen soll, der letzte, sterbende Ton aufgesogen werden soll vom unendlichen Todesschweigen der Wüste.

Auf dem Altan der Villa, die Madame Aischa vor den Toren Teherans bewohnte, waren an diesem Abend wieder, wie vor einigen Wochen — und übrigens seither noch oft — die drei Herren, Habib Effendi, der Schwager der schönen, lebenslustigen Witwe, die doch so lange Jahre hindurch das traurigweiche Erinnerungslied der Karawanenglocken nicht hatte missen wollen, der Architekt Heinrich Reinert und sein Freund Brant van Erven in eifriges Geplauder vertieft. Außerdem war heute noch eine Dame anwesend, die jenen ersten Geselligkeiten gefehlt hatte: Georg Brant van Ervens Tante Viktorine Charlotte.

Das Beisammensein der fünf Menschen trug heute besonders festlichen Charakter: Man feierte die Wiederverlobung der Hausfrau, sozusagen „im engsten Kreise". Die Oeffentlichkeit würde die Nachricht erst morgen erhalten.

Brant van Erven hatte noch etwas mitgebracht, was durchaus dazu angetan war, die allgemeine Stimmung noch zu heben, besonders seine eigene, denn Reinerts Laune brauchte heute keinerlei Aufbesserungsstimulantia: die europäische Post!

Er selbst hatte einen Brief von Suse, seiner Suse, der er so häßlich unrecht getan hatte, was allerdings inzwischen längst aufgeklärt und von ihr verziehen war. Die junge Frau war noch immer in Paris „trotz Hundskälte und -hitze in den Straßen und in meinem armen Kopf, der schon ganz dumm von der ewigen Bajaderenmusik ist", wie sie in drollig verzweifelter Klage schrieb. Immerhin war aber jetzt doch wenigstens das Ende der Dauer des Gastspiels schon abzusehen; dann war Suse endlich frei — „und reich, alles ehrlich und redlich erworben", und dann würde sie kommen; doch nach Persien reisen, welchen Weg ihr erstmalig die gute Tante Viktorine abgenommen hatte.

Bei der Lektüre dieses wie auch der früher eingetroffenen Briefe, die den Poststempel „Paris" trugen, hatte Georg immer ein wenig das Gefühl, die Glimpflichkeit, mit der ihn das Schicksal behandelt hatte, eigentlich gar nicht zu verdienen. Wie leicht wäre es zum Beispiel doch möglich gewesen, daß der Tote nicht zufällig seiner Tante von der Nacht erzählt hätte, die Suse am Krankenbett der kleinen, armen, im selben Hause wohnenden Russin gewacht hatte! Was für ein egoistischer, mißtrauisch-eifersüchtiger Barbar war er doch gewesen! Nein, er verdiente weder sein Glück noch seine Prachtfrau! Gott sei Dank geht es aber zuweilen nicht allein nach Verdienst und Würdigkeit; und es kann nicht nur Pechvögel, sondern muß auch Glückspilze geben!

In dem Brief war eine für die Tante bestimmte Einlage enthalten gewesen, während wiederum der andere Brief, den Georg gleichfalls vor seinem Hinausfahren vom Postamt abgeholt und mitgebracht hatte und der unmittelbar an die Tante selbst adressiert war, eine Einlage an Reinert enthielt. Dieser zweite Brief war von Dolly.

Tante Viktorine las den ihren zuerst, das Brautpaar war so ineinander vertieft, obschon sie sich offenbar nicht miteinander unterhielten, sondern nur schweigend und Hand in Hand nebeneinanderstanden, daß sie dachte, es habe mit der Uebergabe der Einlage noch gut und gern einen Augenblick Zeit. Sie überflog also erst einmal die Zeilen, die Suse an sie gerichtet hatte, und erbrach dann den Brief ihrer anderen Nichte.

„Dolly läßt dich schön grüßen, Georg!" Sie sah auf und begegnete seinem fragend auf ihr ruhenden Auge. Halb nachdenklich, halb lächelnd zuckte sie die Achseln. „Das ist eine ganz verzwickte Geschichte! Weißt du, was der Brief an Reinert enthält? Sie schreibt es mir nämlich: die Bitte, er möge die Hypothek, die er euch gegeben hat, zurückverlangen."

Der Architekt hatte seinen Namen gehört. Immer noch Hand in Hand mit Aischa Hanum trat er näher. „Wir müssen, glaube ich, wegen unserer unköstlichen Versunkenheit vielmals um Entschuldigung bitten", meinte er mit einem kleinen, verlegen-lustig von einem zum andern schweifenden Blick. Aber er begegnete hier wie dort dem gleichen nachsichtigen und wohlwollenden Verständnis: bei seinem neuen Schwager, der an dem unvermeidlichen Nargileh sog, sowohl wie bei dem Freunde und dessen Verwandten. „Hast du nicht eben von mir gesprochen, Georg?" fragte er unsicher. „Mir war es so, als ob ich meinen Namen gehört hätte!"

Georg lachte. „Ich nicht, aber Tante Viktorine, mein Lieber! Bereite dich auf etwas Erstaunliches vor: meine kleine Schwester scheint das große Los gewonnen zu haben, sie bittet dich, du mögest so rasch wie möglich und sehr dringend die Hypothek auf Sibyllenhof kündigen!"

„Ja. Es stimmt soweit. Aber das mit dem großen Los stimmt keineswegs. Ich kam nämlich erst dazu, dir die Hälfte zu erzählen, Georg!" fiel ihm die Tante in die Rede. „Höre und staune denn: auch ich soll, bittet sie flehentlich, ihr den Nießbrauch beziehungsweise den Bezug der Zinsen von dem ihr vermachten Erbanteil entziehen! Und nicht, weil sie plötzlich reich geworden ist, bewahre, im Gegenteil! Sie will vielmehr schleunigst für verarmt gelten!"

„Gerechter!" Georg machte ein derart verstörtes Gesicht, daß Tante Viktorine nicht umhin konnte, heiter aufzulachen.

„Nein, nein", beschwichtigte sie, noch immer lachend, den ratlos Dreinsehenden. „Unsere liebe Dolly hat gewiß immer noch ihren Verstand beisammen. Ist es Ihnen auch nicht langweilig, Monsieur?" sie unterbrach sich und wandte sich unmittelbar an den geruhig rauchenden Perser, „uns unsere Familiensachen erörtern zu hören?"

Habib Effendi erklärte indes in seinem halb harten, halb singenden Deutsch, daß er durch die Heirat Aischa Hanums zwar nicht dem engeren Familienkreise der Brant van Ervens, doch aber, wie er hoffe, dem der „Wahlverwandtschaft" angehören werde und ihn daher, im Gegenteil, alles auf das herzlichste interessiere, was das Wohl und Wehe der Glieder desselben angehe.

„Also die Sache ist folgende", nahm Tante Viktorine wiederum den Faden ihrer Erklärung auf. „Dolly hat uns ja schon mehrmals von ihrem Plan, Sibyllenhof in einen Ausflugsort zu verwandeln, geschrieben, ein Projekt, das, soviel ich verstanden habe, nicht einmal in ihrem eigenen Kopf entstanden ist, sondern einen Geschäftsfreund von ihr zum Urheber hat. Und davon, daß mein Bruder von dieser Sache nichts wissen will, hat sie in ihren letzten Briefen auch bereits des öfteren geschrieben. Nun scheint sie aber auf diese Sache förmlich versessen zu sein, so sehr, daß sie es offenbar bei aller sonstigen Nachgiebigkeit und törichten Liebe zu ihrem Vater selbst auf eine Art Kampf und Machtprobe ankommen lassen will. Sie kalkuliert folgendermaßen: Wenn sie in Sibyllenhof wieder arm wie die Kirchenmäuse werden, wird das Ausflugsprojekt notgedrungen zum einzigen Rettungsanker, den der Gutsherr dann endlich und schließlich doch ergreifen wird, ungern zwar, aber im Grunde seines Herzens vielleicht noch ganz dankbar dafür, daß sich überhaupt ein Ausweg zeigte!"

(Schluß folgt.)

Briefe eines Bankdirektors an seinen Sohn. Von Argentarius. Neue Folge: „Das Kapital". Broschiert 2 Mk., in Leinen gebunden 3 Mk. Bank-Verlag Berlin W. 57, Manteuffelstr. 9.

Das billigste Geflügelzucht-Buch. Im Verlag Fritz Pfenningstorff, Berlin W 57, erschien soeb. im 32. Jahrgang der Kalender für Geflügelzüchter, der diesmal noch stärker geworden ist, als seine Vorgänger, umfaßt er doch 302 Seit. mit 150 Textabbildungen und zwei Farbtafeln. (Preis gebunden 1.— M.)

Schach

K. A. Kubbel.



Weiß am Zuge gewinnt.

Dr. Gustav Stresemanns Stimme auf Tri-Ergon! Dr. Gustav Stresemann hat anläßlich der Kinovotographischen Ausstellung im Jahre 1925 einige markante Worte über die Entwicklung der deutschen Technik für den Tri-Ergon-Tonfilm gesprochen. Nur durch das photoelektrische Aufnahmeverfahren, welches ausschließlich für die Tri-Ergon-Musik-A.-G. geschützt ist, und welches es allein gestattet, vom Film auf die Schallplatte zu übertragen, war es möglich dieses interessante historische Dokument zu schaffen und weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Die Rückseite bringt das Bundeslied: Brüder reicht die Hand zum Bunde v. Mozart, welches auf besonderen Wunsch des Verstorbenen an seinem Grabe gesungen wurde. — Tri-Ergon-Musik-A.-G. Berlin SW. 68, Ritterstraße 66/67.

Zeitgemäße Betrachtungen

Der große Irrtum

Es irrt der Mensch, solang' er strebt — in jung' und alten Jahren — daß er Enttäuschungen erlebt — wird er zu oft erfahren, — wohin er auch die Blicke lenkt, — es kommt oft anders als er denkt, — das Schicksal mischt die Karten — oft wider sein Erwarten.

So mancher, der sich ehrlich quält, — kann's nicht recht vorwärts bringen, — dieweil die Konjunktur heut' fehlt, — will vieles nicht gelingen, — er hielt zwar mit den andern Schritt — und kam trotzdem ins Defizit, — die Zeit ist voller Wirren, — da kann sich mancher irren.

Wir hofften, daß es besser wird, — wir hoffen's schon seit Jahren — und haben uns bisher geirrt, — wir mußten oft erfahren, — daß es statt vorwärts rückwärts ging — und das ist doch ein übel Ding, — uns war statt Glück und Frieden — manch' neue Not beschieden.

Das Glück ist uns nicht zugeteu, — die Hoffnung hat getrogen, — von innen und von außen nah'n — noch immer Sturmeswogen — sogar die Haager Konferenz — bringt statt ersehntem Völkerlenz — uns neue Schwierigkeiten, — die Sorge uns bereiten.

Wohl hat es nicht im Haag behagt — den deutschen Rechts-Verfechtern, — daß dort man den Versuch gewagt, — den Youngplan zu verschlechtern, — sind's nicht genug der Lasten schon? — Zwingt man uns noch in neue Fron! — Das wird ja immer schlimmer, — drum heißt es: Nie und nimmer!

Noch sind die Zeiten sorgenvoll, — noch werden sie es bleiben, — man weiß nicht, was noch werden soll, — weiß nicht wohin wir treiben, — doch eins steht fest zu jeder Zeit: — Es macht nur Treu und Einigkeit — was irrig ist, zunichte — und führt empor zum Lichte.

So vielerlei hat sich vereint, — die Dinge zu verwirren, — sogar der alte Winter scheint — sich dieses Jahr zu irren; — die Luft ist lind, — drum scheint es fast, — er hat wohl den Termin verpaßt, — doch grämt uns das nicht weiter, — er meint's ja gut.

Ernst Heiter.

Andere Zeiten - gleiche Sorgen

Heiter auch in ernster Zeit!

Europäisches Börsenspiel.



Dreht euch nicht um,
Der Concurs geht herum.

„Der Konkurs geht um!"

Eine Zeichnung aus den Fliegenden Blättern von 1847.
Auch in der guten alten Zeit hatte man also seine Wirtschaftssorgen.

Berliner Schlittschuhklub Deutscher Eishockeymeister



Aus dem Entscheidungsspiel V. S. C. (schwarz-weißes Trikot) gegen Brandenburg. Kampfszene vor dem Tor des V. S. C.

Aus den Kämpfen um die deutsche Eishockeymeisterschaft, die zwischen den besten deutschen Mannschaften im Berliner Sportpalast ausgetragen wurde, ging der Berliner Schlittschuhklub nach einem hohen 9:1-Sieg über Brandenburg als Endsieger hervor.

Sport in Kürze

Die Deutschen Wintersportspiele in Krummhübel konnten am Freitag in vollem Umfange fortgesetzt werden, da die Witterung sehr zum Vorteil umgeschlagen war. Die Schnellauf-Kampfspielmeisterschaft sah in allen drei ausgetragenen Läufen die Oesterreicher in Front. Ueber 500 Meter plazierte sich der Berliner Barwa in 48.8 an dritter Stelle und stellte mit dieser Zeit einen neuen deutschen Rekord auf (bisher 48,9). Sieger wurde in diesem Lauf Leban (Klagenfurt) in 48,2 vor Riedl (Wien) 48.4. Ueber 1500 Meter siegte der Wiener Riedl in 2:31.4 vor Leban 2:32 Barwa kam als erster Deutscher in 2:42.4 auf dem vierten Platz an. Auch über 5000 Meter erwies sich Riedl in 9:29,8 als der Beste vor Reiter (Wien) 9:30,2. Rostedt (Altona) wurde in 9:31.2 Dritter, während Barwa erst an fünfter Stelle in 9:41,8 einkam. — Den Schenkendorf-Preis für Junioren dürfte durch seine guten Plazierungen in allen drei Läufen der Berliner Rude 2 erhalten. — Die Eishockeyspiele sahen am Vormittag Brandenburg Berlin nach mäßigem Spiel über den BFC. Rastenburg mit 4:2 (3:1, 1:0, 0:0) und am Nachmittag den Tropparer EV über den Görlitzer E.V. mit 4:0 (2:0, 1:0, 1:0) siegreich.

Die Toronto-Kanadier besiegten am Freitag im Rückspiel die erste Mannschaft des HC. Davos sicher mit 13:3 (4:1, 5:0, 4:2).

Die deutschen Akademiker konnten sich bei den Akademischen Welt-Wintersspielen in Davos im Gesamtklassement äußerst günstig plazieren, was umso mehr zu beachten ist, als die Deutschen im Eishockey unberücksichtigt blieben. Die Tabelle sieht Italien mit 56 Punkten als Sieger vor Deutschland mit 45 Punkten und Oesterreich 40 Punkten.

Pierre Charles wird in Amerika vorerst nicht gegen den Norweger Otto von Porath kämpfen, sondern erhält im Februar in Miami mit dem früheren Weltmeister im Halbschwergewicht, Tommy Loughran gleich einen weitaus schwereren Gegner vorgesetzt. Loughran hatte ebenfalls Absichten auf den Weltmeistertitel, scheiterte aber schon an Sharkey, der ihn in der dritten Runde k.o. schlug.

Schalke 04 in Berlin

Der Berliner Fußball-Abteilungsmeister, Tennis-Borussia, hat für den 23. März die westdeutsche Meisterelf des FC. Schalke 04 zu einem Freundschaftsspiel nach der Reichshauptstadt verpflichtet.

Reni Erkens schwimmt Rekord

Gelegentlich eines Uebungsabends des SV. 09 Ruhrort stellte die deutsche Freistilmeisterin Reni Erkens unter offizieller Kontrolle über 100 Meter mit 1:13.3 einen neuen deutschen Rekord auf. Frl. Erkens schlug damit die von ihr gehaltene alte Höchstleistung von 1:13.6 um Dreizehntelsekunden. — Rückenmeister Ernst Kürners durchschwamm als Vorbereitung für seine am Sonnabend und Sonntag in Bremen angemeldeten Rekordversuche 200 Meter in der guten Zeit von 2:42.

Die Sechstagesieger von Dortmund



Rausch und Hürtgen,

siegten im Dortmunder Sechstage-Rennen mit zwei Runden Vorsprung vor der ersten Fahrerklasse des In- und Auslandes.

Stübecke nach Amerika?

Der Dortmunder Stübecke hat durch seine gute Fahrweise beim Dortmunder Sechstagerennen die Aufmerksamkeit des amerikanischen Sechstagelenkers Mac Namara erregt der ihn zu mehreren Starts auf amerikanischen Bahnen eingeladen hat. Stübecke hat sich allerdings zu den günstigen Angeboten noch nicht geäußert.

Rätselecke

Kreuzworträtsel



Die Wörter bedeuten von links nach rechts: 1 bedeutender Balladenkomponist, 4 Reinigung, 5 Wappenvogel, 7 Partikel, 8 Gefrorenes, 10 Fragepartikel, 12 Hausvogel, 14 Singvogel, 16 Wiese, 19 ehem. deutsches Schutzgebiet in Westafrika, 20 Flächenmaß, 22 pers. Fürwort, 23 pers. Fürwort, 24 Nahrungsmittel, 25 Vogelbau, 28 Feldblume, 30 linker Nebenfluß der Donau in Bayern, 32 Nachtvogel, 34 skandinavische Scheidemünze, 35 großer Truppenverband.

Von oben nach unten: 1 einfacher Einlaut, 2 Gedicht, 3 fragendes Fürwort, 4 Gutschein, 6 Farbe, 7 weibl. Wildschwein, 9 Präposition, 11 Trinkraum, 12 Liebhaber, 13 große Niederlassung, 14 Naturerscheinung, 15 Edelstein, 17 straußartiger Vogel 18 Angehöriger eines nordischen Volkes, 21 Wild, 24 Lebensgemeinschaft, 26 franz. Scheidemünze, 27 Konjunktion, 29 Sinnesorgan, 30 Partikel, 31 Windstoß, 33 Feldmaß (Abkürzg.).

*

Silbenrätsel

Aus den Silben: a, ba, bär, ban, batt, chen, di, dorff, e, ei, ei, eis, eu, frau, ga, gend, gi, go, irr, juna, ke, kre, me, nar, ne, ne, ne, ni, pe, ri, ra, ra, ri, sar, se, se, seh, ser, tär ter, 'u, tul, tur, ul, ul, un, wäsch, zi sind 18 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Spruch ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1 Gegensatz von Laster, 2 Preisnachlaß, 3 Milchdrüsen der Kuh, 4 Baum, 5 altes Folterwerkzeug von weibl. Gestalt, 6 weiblicher Vorname, 7 Nachahmer, 8 Warenhaus, 9 deutscher Dichter, 10 Strom in Amerika mit berühmtem Wasserfall, 11 Sumpfgeist, 12 Vertrauensperson, 13 Blume, 14 orientalische Kopfbedeckung, 15 Ober von Lorting, 16 ägyptischer Ort mit berühmten Pyramiden, 17 Raubtier, 18 Blume (Zwiebelgewächs).

Auflösung in der nächsten Ausgabe.

Englisch, wie es der Engländer spricht. Von P. Bendheim. Verlag P. Bendheim, Mannheim Kaiserring 6. Preis 3.— RM., Schlüssel 1,20 RM. — Wenn man bedenkt, wieviel Mühe und Zeit oft gerade auf das Erlernen der englischen Sprache verwandt wird und wie man beim Besuche des Landes oft hilflos und verlegen nach Wörtern, dem einfachen fixesten Wort wird man verstehen, wie begrüßenswert dieses und es voll zu würdigen wissen. Ein weiterer unserer zeitarmen Zeit ist seine knappe Form, nur 72 Seiten, und eine gründliche Durcharbeitung ... daher in 2—3 Monaten erledigt.

Noch eine Woche

haben Sie Gelegenheit, während unseres

Inventur - Ausverkaufs

moderne, gute Qualitätswaren zu außergewöhnlich billigen Preisen einzukaufen.

Viele Restposten haben wir im Preise noch weiter ermäßigt

20% Rabatt

gewähren wir in dieser Woche auf sämtl.

Damen- u. Herren-Strickwesten
Kinder-Strickwesten u. -Pullover
wollene Erstlingskleidung
Schlafdecken u. Barchent-Bettücher

In unserer großen Abteilung

Damen-Konfektion

finden Sie noch **Hunderte schöner Mäntel und Kleider** zu Preisen, die bisweilen kaum den Wert des Stoffes entsprechen. Bei Anzahlung reservieren wir Ihnen auf Wunsch die Ware bis Anfang Februar. Lassen Sie bitte in Ihrem eigenen Interesse diese günstige Kaufgelegenheit nicht vorübergehen.

Jetzt kaufen, heißt Geld sparen!

Kaufhaus **Wiele**

Römer Nährzwieback täglich frisch Hornschestraße 14

Nachhilfestunden in Gymnasialfäch. werd. erteilt Detmold, Alter Postweg 2, Schriftl. Anerbote nach dort erbeten.

Empfehle mich zur Anfertigung von **Bauzeichnungen** Bat. Berechnungen für Eisenbetonbau sowie sonstigen bautechnischen Arbeiten bei billigster Berechnung. Bauberatung und Bauleitung **Hans Kasparek** Architekt Detmold Weinberastraße 11

Junge Frauen u. Töchter erhalten gewissenhafte Ausbildung im Nähen u. Zuschneiden ihrer Kleider und Wäsche jeder Art bei **Emilie Simon** Emilienstraße 10, 1. Et. Für Berufstätige: Abendunterricht

Heiratswünschen viele vermögende Damen reiche Ausländerinnen, viele Einheiraten Herren, auch ohne Vermögen Auskunft sof. Staberey, Berlin, Stolpischestr. 48

Wer verpachtet z. 1. Okt. d. J. ca. 8 Scheffelt. Land, welches sich teilw. für Ackerland u. zur Anlegung einer Geflügelfarm eign., auf längere Jahre wenn möal. mit kleiner 3-Zimmer-Wohn. u. Stall, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Schriftl. Angebote unt. Nr. 817 an die Geschst. der Lpp. Ztg.

Bei Anzeigen, die **durch Fernsprecher** aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler **keine Verantwortung** Lipp. Landeszeitung Detmold



3 Kugel Marke
Drei-Kugel
Strümpfe & Socken
seit Jahrzehnten erprobt und unerreicht
in allen Preislagen



Einheiraten?

Aus Hunderten eine kleine Auswahl:

Zahnärztl. Prax., Frl., 23 J.; Gutsbes., Frl. 40 J.; Fabr., Frl., 34 J.; Geschäft, Wwe., 37 J.; Getreidehandlr., Frl., 24 J.; Baugesch., Frl., 27 J.; Schlosser, Wwe., 32 J.; groß. Landbes., Frl. 25 J.; Mühle, Frl., 30 J.; Großhand., Frl., 23 J.; Friseurgesch., Wwe., 41 J.; usw. usw.

Verlangen Sie kostenlos Bundesschrift A 4 gegen 30 Pfg. verschlossen und ohne Aufdruck. Keine Vermittlung. — Niedriger Beitrag. Kein Vorschuß. — Ein- u. Austritt jederzeit. Garantie: „Rückzahlung des Beitrages bei Nichterfolge" — ist möglich durch individuelle Behandlung jedes Einzelfalles. Viele Tausende hatten Erfolg, notariell beglaubigt.

„Der Bund"
Zentrale Kiel
Zweigst. **Hamburg 11, Postschließfach**

Reichsdrucke
Eine große Auswahl der wegen ihrer ausgezeichneten Bildtreue u. scharfe Genauigkeit längst rühmlichst bekannten Wiedergaben alter u. neuer Meister finden Sie in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlg.

Parlophon erschliesst die „Obertöne"



Wissen Sie, warum das Violin-a anders klingt als das Klavier-a? Mit dazugehörige Obertöne sind es, die jeder Stimme, jedem Instrument die charakteristische Klangfarbe verleihen.

Die Lindström-Aufnahmetechnik hat die Obertöne naturgetreu auf der Parlophon-Platte festgehalten. So erklärt sich der klangvolle, bis ins Feinste nuancierte Ton.

Musikapparate auch auf Teilzahlung.

Besonders empfehlenswerte Parlophon-Platten:

P. 8855/58 Bronislaw Hubermann — Konzert für Violine mit Orchester (Tschaikowski, op. 35)
P. 9358/59 P. 9357/58 Prof. Joseph Wolfsthal — Konzert für Violine mit Orchester A-Dur (Mozart)
P. 9456 Prof. Max v. Schillings — Egmont-Ouvertüre
P. 9416 Umberto Urbano — La Gioconda — Andrea Chenier
P. 12065 Barnabás v. Géczy — vom Hotel Esplanade — L'heure bleue — Tango della Pampa
P. 12101 Mitja Nikisch — mit Symphonie-Jazz-Orchester — Hochzeit der Holzpuppen

PARLOPHON

hat die natürlichen Obertöne

Parlophon-Musikapparate und -Platten werden bereitwilligst ohne Kaufverpflichtung in jedem guten Fachgeschäft vorgeführt.

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Beste deutsche Bezugsquelle.

Billige böhmische Bettfedern

nur erstklassigste Qualitäten:
1 Pfund graue, geschlissene, M. 0.8[illegible] und 1.— **halbweiße** M. 1.20, **weiße**, blau[illegible] 2.50 und 3.—, **Herrschaftsfeder** M. 4.—, **heller Halbflaum** M. ungeschl. flaum. **Daunfedern** M. 3.25, **Flaumrupf** M. 3.80 und grau M. 4.— und 5.—, Daunen 10.— zollfrei gg. Nachnahme, von 10 Pfund an auch postfrei. Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück. — Ausführliche Preisliste u. Muster kostenlos. (11651)

BLAHUT
Rudolf Blahut, Erstes Bettfedernversandhaus **Deschenitz 22/1** Böhmerwald

Walnußbäume u. Kirschbäume kauft gegen Kasse **Julius Wertheim, Detmold**

WARUM?

ärgern Sie sich über Ihre grauen Haare? Verwenden Sie meinen Haarbalsam „Novus" und die grauen Haare verschwinden. Leichte Anwend., keine Flecken, kein Farbausatz. Flasche Mk. 5.—, Porto extra. **Versandhaus Frau El. Schoenle, Augsburg 11/118, Stettenstraße 16.** 1479

Statt Karten

Anna Köhne
Fritz Büngener
Verlobte

Brüntrup — Bad Meinberg
Januar 1930

Geflügelfutter
in großer Auswahl wie Nagut, Muscator Clubfutter, Special, Marke „Hofmühle" Fischmehl, Muschelkalk, Futterkalk in großen und kleinen Meng. Aug. Adams, Detmold, Fernr. 2072 5828

Statt besonderer Anzeige

Unsere über alles geliebte, herzensgute Mutter und Tante

Frau Henriette Becker
geb. Mense

ist heute morgen 8 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen

In tiefem Schmerz:
Martha Becker
Anna Becker

Detmold, den 18. Januar 1930
Werrestraße 16

Die Beerdigung findet am Dienstag, 21. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt
Trauerfeier vorher
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen

Trauerbriefe und -Karten liefert die
Meyersche Hofbuchdruckerei

Statt besonderer Anzeige

Heute nachmittag erlöste ein sanfter Tod von jahrelangem Leiden unsern lieben Bruder, Schwager u. Onkel, den

Kaufmann
Carl Küster
im 62. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Emilie Küster
Hermine Küster
Rudolf Küster

Schötmar, den 17. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 21. Januar, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Begastraße 24, aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Todesanzeige

Heute morgen 8 Uhr erlöste ein sanfter Tod meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Pott
geb. Kulemann
im 62. Lebensjahre

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Pott Ziegelmeister
und Kinder

Sülterheide, 18. Januar 1930

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Schenkt Bilder! Bilder schmücken das Haus
Sie zieren Wand und Zimmer;
Ein Bild mit einem Blumenstrauß
Erfreut die Menschen immer.
Photograph P. Beckmann
Detmold, Rosental 3 Tel. 286 (640

ASTHMA
Chron. Bronchialkatarrh
Verschleimung der Atmungsorgane

Selbst bei schwer. u. langjähr. Leiden, wo alle bisherig. Mittel versagten, wirkte verblüffend das tausendfach bewährte
Breitkreuz-Asthma-Pulver zum Einnehmen.
Ärztl. empfohlen. Viele tausend Dankschreiben. Jed. Leidend. wird bei Einsend. dieses Inserats eine Probe gratis und unverbindlich d. m. Versand-Apotheke angeboten, damit er sich vom Erfolg selbst überzeugt. (Bestandt. a. d. Packg.)
Breitkreuz, Berlin SO. 36/201

Umsonst!
erhalten Sie Preisliste über meine **doppelverzinkten**

Schutz vor Mäusen und Fliegen —  — Ia Qualität und Ausführung

Fleischräucher- u. Aufbewahrungsapparate
Spezialfabrik
Albert Braunschild, Paderborn
Fürstenweg 36

Beerdigungs-Institut
W. Merz
Wehmstr. 13 — **Krumme Str. 16**
Fernruf 3387 (3451
übernimmt komplette Beerdigungen sowie sämtliche Besorgungen.

---

2 Bauplätze
ca. 600 und ca. 500 qm groß an der Siegfriedstraße gut gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter Nr. 714 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Inventur-Ausverkauf

Kleider-Stoffe

Travers, gute Ware	jetzt -.95
Tweed, der Modestoff für Sportkleider	jetzt 1.95
Ottomane, für Mäntel, reine Wolle, ca. 140 cm	jetzt 4.90
Popeline, reine Wolle	jetzt 1.50

Ein Posten schwarze Cheviots
130 und 100 cm, teilweise ½ des früheren Wertes, reine Wolle 1.95 1.45 -.95

Noch ein unglaubliches Angebot

Raus mit der Ware
Runter mit den Preisen

Seiden-Stoffe

Crepe de chine-Druck, entzückende Muster, reine Seide	jetzt 4.90
Veloutine und Eolienne, ca. 100 cm, Wolle mit Seide	jetzt 4.90
Duchesse, für Futterzwecke, fabelhafte Qualität	jetzt 1.95
Toile de soie, reine Seide, schöne Farben für Kleider u. Wäsche,	jetzt 3.90

Ein Posten reinseidene Ware
Crepe de chine, ca. 50 Farben
Crepe Satin, ca. 100 cm
für die Hälfte des Wertes 8.90
4.90

ALSBERG — Beachten Sie unsere Auslagen an der Langen Straße — **Detmold**

Durch Jahrhunderte dasselbe Lob

Immer wieder ist auf die Bedeutung des Köstritzer Schwarzbieres, das blutbildende Stärkungsgetränk, hingewiesen worden. Generationen haben es täglich mit Behagen getrunken. Alle Blutarmen, Genesenden, Schwachen, aber auch Nervöse und Ueberarbeitete sollten daher täglich ihre Flasche Köstritzer Schwarzbier trinken. Eine durchgreifende Kräftigung des gesamten Organismus wird einsetzen und sie werden sich wieder wohl und frisch fühlen. Vertretung: A. Thoren (H. Brück Nachf.), Wiesenstr. Fernsprecher 2295.

Schleifmaschine
1 Cylinder, gebraucht, billig zu verkaufen.
A. Tribonket, Herford
Fernruf 4029

N.S.U.-Motorrad
500 ccs., 2 Cyl., gut erhalten, sof. gegen Gebot zu verkauf. Näher.
Lage, Lange Str. 118

Mehrere gebrauchte u. neue (864
Federwagen
(für Schlachter), 1 neuer Gemüsewagen u. gebr., leichter Bäckerwagen billig z. verkauf.
Fr. Strook, Lage
Detmolder Straße
Tel. 495

Gebrauchtes
Klavier
billig zu verkaufen od. zu vermieten. (859
Rauchfalwalde
Paulinenstraße 43

Fast neuer (810
Zimmer-Ofen und Rentrifuge abzugeben.
Küster Straße 121

Empfehle täglich frische
Trinkeier
ferner legende Enten u. Hühner sowie Runkel- u. gelbfl. Kohlrüben.
Wortmann, Rosengarten

Täglich frische
Eier
abzugeben. (898
Moser
Hiddesen Nr. 65

Teckel
Rüde, hirschrot, z. kauf. gesucht. Schriftl. Offert. unter Nr. 820 an die Geschst. der Landesztg.

Beschlagnahmefreie
Wohnung
von kleiner Familie in der Umgegend v. Detmold oder Lage im Preise von 30—45 Mk. monatl. gesucht. Gefl. schriftl. Ang. m. Preis unter Nr. 858 an die Geschst. der Landesztg.

In Lage beschlagnahmefreie
Wohnung
von 4—5 Zimmern gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 857 an die Geschst. der Landeszeitung.

Alleinst. Dame sucht
Wohnung
abgeschl. 3 Zim., Küche, Zubehör, evtl. m. Mansarde, i. Detmold. Schr. Off. m. Preisang. unt. Nr. 771 an die Geschst. der Landeszeitung.

Wohnung
3 Z., Küche u. Zubeh., zum 1. 4. od. früher v. ruhig. Mieter (3 Pers.) gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 582 an die Geschst. d. Ldsztg.

Elektrische Anlagen
August Schmidt, Ingenieur
Werkstätten für Elektrotechnik und Maschinenbau
Detmold, Paulinenstraße 49
Telefon 2234 (14782

Um schnell zu räumen, verkaufe ich sehr billig wegen Aufgabe des Geschäfts
Uhren, Gold- und Silberwaren
Tula-Armbanduhren
gold. u. silb. Damen- u. Herrenringe
Kollier und dergleichen mit
50% Rabatt
Adolf Nagel, Lange Straße 69
am Schloßplatz

Herren-, Speise- und Schlafzimmer
Küchen, Tische, Stühle, sowie einzelne Möbel in jeder Ausführung verkauft preiswert
A. Pardun, Detmold
Lange Straße 82/84

Gartengestaltung - Sportplätze
Jacob Müller, Detmold
Blumengeschäft: Gartenbaubetrieb
Lemgoer Str. 2 - Tel. 2695 - Marienstr. 38

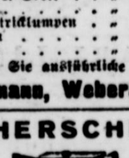
---

3 Eichen-Büfetts
180 cm breit, Türen außen Nußbaum-, innen Mahagoni poliert, moderne Form, sehr preiswert zu verkaufen.
Fr. Bauerkämper
Möbelwerkstatt
Berlebeck gegenüber der Badeanstalt

Lumpen, Hede usw.
tauschen wir zu höchsten Tagespreisen.
Wir verauten zur Zeit für:

Neue Gänsefedern, 1. Sorte	p. kg	bis	14,— M
Neue Entenfedern, 1. Sorte	„	„	9,— „
Roß-Schweifhaar	„	„	4,50 „
Schafwolle gew.	„	„	2,80 „
„ ungew.	„	„	1,00 „
Hechelflachs, 1 Sorte	„	„	1,50 „
Schwingflachs 1. Sorte	„	„	1,10 „
	„	0,80 b	1,— „
Hede, 1. Sorte	„	bis	0,72 „
Reinwollene Stricklumpen	„	„	0,36 „
Weiße Lumpen	„	„	0,12 „
Bunte Lumpen	„	„	

Verlangen Sie ausführliche Preisliste.
C. W. Lehmann, Weberei, Hameln

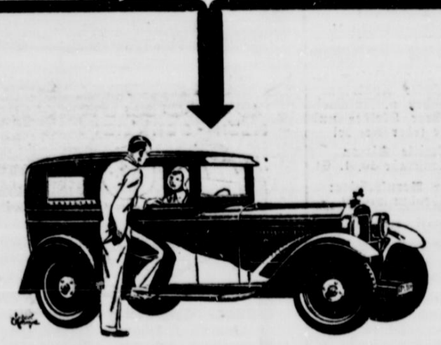
RÄUCHERSCHRÄNKE

in tadelloser, schwerer Ausführung liefere ich Ihnen sehr preiswert. Bitte fordern Sie mein Angebot ein, bevor Sie anderweitig kaufen.
Friedrich Meier, Lage i. L.
Fernsprecher Nr. 1

Noch einmal vor **meinem**
Inventur-Ausverkauf
Betten-Reinigung
ab Montag, dem 20. d. Mts.



Ich bitte höfl. um Anlieferung!
Bett-Inlett und **Federn** schon jetzt zu
SONDERPREISEN!
A. BAUER, DETMOLD
Telefon 2145-2146 — Gegründet 1823

Besichtigen Sie diese



neue Hanomag-Limousine
bevor Sie sich zum Ankauf eines Wagens entschließen
Vertreter: Karl Feldmann, Motorfahrzeuge
Detmold, Lagesche Straße 96, Telefon 2721

---

1. Etage
4 Zimmer, Küche, Bad u. Balkon sowie
großer Laden
mit Wohn. per 1. 4. 30 in Hiddesen zu vermiet.
Schriftl. Offert. unt. Nr. 835 an die Geschst. der Landeszeitung.

Laden
und Lagerraum, mit od. ohne Wohnung, zu vermieten. (500
Rudolf Gees
Ecke Lange und Hornsche Straße

Nußbaumstämme
kauft zu höchsten Preisen
Gustav Bergmann, Polstergelellfabrik
Kachtenhausen i. L.

Fahnen Abzeichen
gemalt u. gestickt — in Metall und Emaille
Sämtl. Vereins- u. Dekorationsartikel
Fahnenschleifen, Couplets, Theaterstücke a. W. Auswahlsendung
Fahnen-Fabrik A. Dreyer Hildesheim 18. (Katalog gratis)

Stempel liefert billigst Kampmann · Detmold
Hornsche Str. 17
281

Möbel
jeder Art, neu und gebraucht kaufen Sie vorteilhaft in (198
Aktienhalle Brüning
Detmold
Hermannstraße 37
Fernruf 3122

Bauplätze
Dr.-Schanze, beste staubfreie Lage, herrl. Aussicht, verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14031 an d. Geschst. der Landeszeitung.

6.50 Mark
kosten 50 m best verzinktes Drahtgeflecht 1 m breit. Verlangen Sie Angebot.

Herm. Hülo, Bielefeld
Drahtgeflechtfabrik.

Auskunft
über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach
Canada
durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine sämtlichen Vertretungen
in Detmold:
Grundbesitzer- u. Verkehrsverein, Neustadt 6
in Lemgo:
J. Schmitting, i. Fa. **Ernst & Lienekogel**

Rheinita

die wohlfeile Volks-Schreibmaschine
Volle Preis RM 285.—
In Lippe vertreten durch die Firma:
Detmolder Papier- und Bürobedarfshaus
Sachsenstr. 11 **Pothig & Co. K.-G., Detmold** Fernruf 2579

Bad Salzuflen-Schötmar

Städtische Realschule Bad Salzuflen

Sämtliche Schüler, die zu Ostern 1930 in die Realschule aufgenommen werden wollen, sind bis zum **10. Februar** mündlich oder schriftlich anzumelden. Spätere Anmeldungen können nicht auf Berücksichtigung rechnen. (494
Bad Salzuflen, den 18. Januar 1930.
Dr. Meyer

Konzert-, Theater- und Vortrags-Vereinigung
Mittwoch, 22. Januar, abends 8 Uhr
5. Veranstaltung
Sinfonie-Konzert
des neugegründ. Herforder Sinfonie-Orchesters
Leitung: Kapellmeister Gustav Schlemm
Karten für Nichtmitglieder zu Mk. 1,50, 2,— und 2,50 am Spieltage an der Theaterkasse.

Eichen-, Eschen-, Birken-Nutz- und Brennholz-Verkauf
In der Stadtforst Bad Salzuflen, Forstort **Fierenberg**, sollen am **Donnerstag**, d. 23. Jan., von morgens 10 Uhr ab
5,50 fm schwaches Eichen-Nutzh., 1,50 fm Eichen-Nutzh., 4 fm Birk.-Nutzh., 85 rm Eichen-Hamppfähle (2 Meter lang), **20 rm Eichen-Knüppelholz und 60 Haufen starkes Eichen-Reiserholz**
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Versammlung der Käufer bei Gastwirt Moritz am Fierenberg. (481
Bad Salzuflen, den 18. Januar 1930.
Der Stadtrat.

Frauen und Töchter!
Für jüngere und ältere Damen findet in **Bad Salzuflen**, Kleinbahnhof Kurpark, mein allseitig bekannter, zweitägiger
Privat-Tafeldeckkursus
statt. Der Kursus findet theoretisch und praktisch mit Tafelgerät statt. Gedeckt u. dekoriert werden verschiedene Tische: Kaffee-, Frühstücks- und Mittagstisch der Familie, das Kaffeekränzchen, der Damentee, die festliche Mittags- und Abendtafel, kaltes Büfett usw. mit Tafelschmuck, gesellschaftliche Umgangsformen für Gastgeber und Bedienung. Servieren, korrekte Einweis, Vorstellung, Gratulationen, Tischordnung, Verhalten bei Besuchen und in allen Lebenslagen.
Donnerstag v. Freitag, d. 23. u. 24. Jan.
Tageskursus von 3—6.30 Uhr, Abendkursus von 8—11.30 Uhr. Honorar 5 Mk. für beide Tage, zahlbar bei Beginn. Bleistift und 6 Papier-Servietten sind mitzubringen. **Berta Jaeger**

Für Stotternde
Auf vielfachen Wunsch habe ich mich entschlossen, in **Herford** einen Kursus abzuhalten. Zur Entgegennahme von Anmeldungen werde ich am **Dienstag, dem 21. Jan., von 12—19 Uhr**, in **Herford, Hotel „Zur Post"**, anwesend sein. Es finden Nachmittags- und Abendkurse statt. Als langjähriger Leiter der Internationalen Sprechanstalt Dr. phil. Goercki habe ich eine Methode erfunden, die den hartnäckigsten Stotterer von seinem Übel befreit. Einfache, natürliche Methode, daher auch wirklich Dauererfolg. Die Sprechangst muß beseitigt werden. Die Fähigkeit, zu sprechen, fehlt dem Stotterer nicht. Den Preis für den Kursus werde ich so niedrig halten, daß jeder Stotternde in der Lage sein wird, an dem Kursus teilzunehmen. Auch Leidende, die aus irgendeinem Grunde den vollen Kursus nicht mitmachen können, werde ich Gelegenheit bieten, das Stotterübel auf eine billige und leichte Weise zu beseitigen. Versäume es daher kein Stotterer oder Eltern stotternder Kinder, vertrauensvoll zu mir zu kommen. Die Auskunft ist kostenlos. H. Steinmeier, Leiter der Internationalen Sprechanstalt Dr. phil. Goercki & Co. in Hagenburg (Sch.-L.). (483

Zeitschriften
Bestellungen jederzeit
Lieferung frei Haus
Georg Schade, Buchhandlung

Maskenalben!
Neue! Soeben eingetroffen
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen Markt 17

Ia Markenklavier
von Ed. Seifer, Berlin-Lichtenb., massiv Nußb., schwer., sehr gut erhalt., Instrum., wenig gebr., aus Privathand zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 466 a. d. Geschst. d. Lippe. Rundsch., Bad Salzuflen.

Verreist!
Dr. med. Anna Krumme
Bad Salzuflen
Bismarckstraße

15000 M. Hypothek
an 1. Stelle auf Pensionshaus, Parkstr. Bad Salzuflen, gesucht. Off. unter Nr. 480 an die Geschst. der Rundschau, Bad Salzuflen.

Bauplatz
Nähe Bahnhof, Villenviertel, preiswert zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 435 an die Lippische Rundsch. Bad Salzuflen.

Lipperland

Ferien im Schuljahr 1930/31

Nach einer Bekanntmachung der Oberschulbehörde im Staatsanzeiger sind nunmehr die Ferien für das Schuljahr 1930/31 festgesetzt worden. Danach währen die Osterferien von Freitag, dem 4. April, bis einschließlich Mittwoch, 23. April. Die Pfingstferien beginnen am Sonnabend, dem 7. Juni, und enden am Montag, dem 16. Juni, während für die Sommerferien der Schulschlußtermin auf Freitag, den 4. Juli, und der Wiederbeginn auf Montag, den 4. August festgesetzt ist. Für die Herbstferien schließen die Schulen am Sonnabend, dem 27. September, die Pforten und beginnen wieder mit dem Unterricht am Montag, dem 13. Oktober. Für die Weihnachtsferien endlich ist der Schulschluß auf Dienstag, den 23. Dezember, und der Wiederbeginn auf Mittwoch, den 7. Januar 131, anberaumt worden.

Treviranus spricht in Lemgo

Der Lippische Landwirtschaftliche Hauptverein hält am Sonnabend, dem 22. Februar d. J., seine Wintergeneralversammlung in Lemgo ab. Als Referenten sind die Herren Reichstagsabgeordneten Domsch und Treviranus gewonnen. Der erstgenannte, der sich mit dem Entwurf der neuen Pachtschutzordnung speziell beschäftigt hat, wird über diese, welche am 1. April d. Js. in Kraft treten soll, berichten. Treviranus spricht über die neuen landwirtschaftlichen Zölle und deren Auswirkung, zumal in der Landwirtschaft der Zeitpunkt des Inkrafttretens bzw. die Vorbehalte durch andere Vorträge nicht genügend bekannt sind. Tagesordnung usw. wird Anfang Februar bekanntgegeben.

Wesen und Organisation der deutschen Sozialpolitik

Die erste Mitgliederversammlung dieses Jahres der Ortsgruppe Detmold des Deutsch-Evang. Frauenbundes führte zur Freude des Vorstandes am Donnerstag abend eine große Teilnehmerzahl in den freundlichen Räumen des reformierten Gemeindehauses zusammen. Nach Mitteilungen der ersten Vorsitzenden, die im besonderen hinwies auf das neugefaßte Bundesprogramm, auf Wert und Inhalt der Evang. Frauenzeitung — des einzigen Organs der evang. Frauenbewegung — und auf die Prospekte des Christl.-Soz. Frauenseminars zu Hannover, das als erste Wohlfahrtsschule vom D.E.F. 1905 gegründet wurde, ergriff Herr Syndikus Dr. Hoffmann-Detmold das Wort zu seinem Vortrag über: „Wesen und Organisation der deutschen Sozialpolitik".

In fesselnder Weise wußte der Redner uns das umfangreiche, spröde Gebiet in seinen wesentlichen Zügen klar zu entwickeln; die Gründe, die für den Staat Ende vorigen Jahrhunderts bei der wachsenden Industrialisierung Deutschlands zur Einführung von weitgehenden sozialen Gesetzen maßgebend gewesen waren, obschon der Mensch, wie jedes Lebewesen von Natur aus geneigt ist, in erster Linie für sich und die Seinen selbst zu sorgen, eben selbstverantwortlich zu sein. Dr. H. zeigte weiter, wie aus den Schutz- und Fürsorgegesetzen eine Versicherungsgesetzgebung entstanden ist, welche Pflichten, welche Rechte dem Versicherten erwachsen, und ging dann über zur jüngsten sozialen Einrichtung: dem Arbeitsamt. Welches besondere Interesse haben nun die Frauen an diesem? Ist es wünschenswert, daß Frauen in seine Verwaltungsausschüsse kommen — was ihr laut Gesetz gebührt —, oder ist es nicht besser für sie, wenn sie sich auf die praktische Mitarbeit als Beamte oder Angestellte beschränkt? Mit einigen Angaben über die finanziellen Auswirkungen der oben skizzierten Gesetze und dem dringenden Wunsch, daß alle Schichten unserer Bevölkerung diesen lebenswichtigsten Fragen die notwendige Aufmerksamkeit schenken möchten, schloß Herr Dr. Hoffmann seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen.

In der Aussprache gewann zur Frage: „Frauen in die Verwaltungsausschüsse" ein Teil der Zuhörerschaft allerdings eine andere Stellungnahme auf Grund der Überlegungen von im Berufsleben stehenden Frauen und eines Mannes, des Herrn Leiters unseres Landeswohlfahrtsamtes. Da die Zeit vorgeschritten war und die hiesige Wahl zu den Ausschüssen des Arbeitsamtes erst 1932 bevorsteht, denken wir diese Fragen in einer späteren Versammlung zu klären.

— **Freie Lehrerstelle.** An der Schule zu Sonneborn ist eine Lehrerstelle mit Dienstwohnung zu besetzen. Bewerbungen sind bei der Oberschulbehörde einzureichen.

Detmold

— **Anläßlich des Reichsgründungstages** hatten gestern die militärischen Gebäude geflaggt.

— **Der Bürgerverein** hält am Dienstag, 21. Jan., abends 8½ Uhr, im Hotel „Odeon" eine Mitgliederversammlung ab, in der die angekündigte Vortragsreihe fortgesetzt wird. Es spricht Herr Stadtbaurat Supan über: „Die Entwicklung des Detmolder Stadtbildes und seiner Verkehrsregelung". Anschließend wird dann die von dem städtischen Verkehrsamt neu herausgegebene Lichtbilder-Serie aus Detmold und seiner näheren Umgebung vorgeführt, die damit zum ersten Male der Öffentlichkeit bekanntgegeben wird. Diese Vorführung wird umsomehr Interesse erwecken, als im Laufe des Winters Herr Oberlehrer Richter-Detmold noch mit einem Vortrag über Alt-Detmold mit Lichtbildern aus dem alten Detmold folgen wird, so daß die Besucher beider Vortragsabende einen Einblick in die äußere Entwicklung Detmolds vom vergangenen Jahrhundert bis in die letzte Zeit gewinnen. Mit Rücksicht auf das allgemeine Interesse, das der Vortrag und die Vorführung der Bilder erwecken, kann der Besuch des Abends sehr empfohlen werden. Gäste sind willkommen. — Die nächste Versammlung des Bürgervereins wird am Montag, 3. Februar, stattfinden. Die Tagesordnung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

— **Auch was Neues!** Wenn man „berufsmäßig" schon in den Morgenstunden durch Detmolds Straßen geht, nach links und rechts die Augen dreht, dann sieht man manchmal Dinge, die nicht jedem Menschen auffallen. Man sieht da beispielsweise jeden Morgen eine Reihe Milchwagen. Da liest man mit großen Lettern die Worte „Idealmilch", an einem andern Wagen steht „Reformmilch" und am dritten Wagen schließlich „Vitaminmilch". Nur einen Wagen sieht man nicht, und zwar den Wagen, an dem etwa zu lesen stände — — Kuhmilch! Wußten Sie das schon lieber Leser?

— **Konkursverfahren.** Über das Vermögen des Tischlermeisters Benno Bode, Wehmstraße, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Konkursverwalter ist Herr Bücherrevisor Ernst Schilp bestimmt.

— **Reiterfest.** Auf das heute nachmittag 4 Uhr in der Reitbahn stattfindende Reiterfest weisen wir hierdurch nochmals empfehlend hin. Da die Nachfrage nach Eintrittskarten recht rege war, dürfte es ratsam sein, sich möglichst schon im Vorverkauf noch einen Platz zu sichern.

— **Katholische Schule.** Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich, sind die Anmeldungen solcher Schüler, die zum 1. April d. Js. schulpflichtig werden, vom 20. Januar dieses Jahres, vormittags von 9—12 Uhr, in der katholischen Schule, Wiesenstraße 22 zu richten. Die kreisärztliche Untersuchung findet am 6. März d. Js. statt.

Rund um den Wolf

Morgen vormittag beginnt vor dem im Landtagssaal tagenden Großen Schöffengericht der Prozeß gegen die Strafanstaltswachtmeister Harder und Genossen. Gegen und für die angeklagten Beamten sind weit über 150 Zeugen aufgeboten. Nach dem äußeren Rahmen und dem Massenaufmarsch von Belastungs- und Entlastungszeugen könnte man also von einem „großen Prozeß" sprechen. Und wenn man zahlreichen etwa vor Jahresfrist veröffentlichten Presseartikeln folgt, wäre sogar ein „politischer" Prozeß zu erwarten. Aber wahrscheinlich wird der Prozeß weder groß noch politisch sein. Die Vergehen, deren die Angeklagten beschuldigt werden, betreffen Veruntreuungen geringeren Umfanges, Mißhandlungen, Amtswidrigkeiten, Ungehörigkeiten. Das Urteil darüber bleibt dem Gericht überlassen, nachdem es den Tatbestand gehört haben wird. Die Aufsichts- und Anklagebehörden haben jedenfalls ihre Pflicht und Schuldigkeit getan, als vor über Jahresfrist die Verfehlungen bekannt wurden. Eine politische Bedeutung ist dem Strafverfahren durch die Artikel in der deutschnationalen Tageszeitung beizulegen versucht worden. Diese Artikel richteten sich in erster Linie gegen den nebenamtlichen Leiter der Strafanstalt, Herrn Präsidialrat Heise. Wir begrüßen es, daß das Prozeßverfahren Gelegenheit bieten wird, diese so wenig angenehm gewesene Seite der Angelegenheit zu prüfen. Wir hoffen, daß dieser Prozeß zu einer Bereinigung der seit Jahresfrist für unerfreulichen und persönlichen Atmosphäre beiträgt.

*

Wodurch diese unerfreuliche politische Atmosphäre entstanden ist, daran gemahnt der in die beginnende Woche fallende Jahrestag der Regierungsbildung. Heute vor einem Jahr wurde der demokratische Parteitag, der sich mit der Präsentation eines Regierungsmitgliedes zu befassen hatte, über den tatsächlichen Inhalt der mit der Deutschen Volkspartei getroffenen Vereinbarungen falsch informiert. Abg. Kuhlemeier und der derzeitige Vorsitzende der Demokratischen Partei, Stadtverordneter Kisse, stellten in Abrede, daß für das Landespräsidium eine wirtschaftlich und liberal orientierte Persönlichkeit aus der Demokratischen Partei — jedenfalls nicht Herr Geise — präsentiert werden sollte, und daß der Volkspartei dementsprechende Zusagen gegeben seien. Es ist seitdem durch zahlreiche Erklärungen festgestellt worden, daß sich die damaligen Unterhändler der Demokratischen Partei, also auch die Herren Kuhlemeier und Kisse, unter keinen Umständen in irgendeinem Zweifel über diese Vereinbarungen befunden haben können. Die Herren Heumann und Blanke, die noch heute dem erweiterten Vorstande der Demokratischen Partei angehören, haben das der Volkspartei und der Oeffentlichkeit gegenüber als offene und ehrliche Männer zugegeben, und da sie den Wortbruch nicht zu sanktionieren wünschten, haben sie ihre Ehrenämter im demokratischen Zentralvorstand niedergelegt. Seit diesem politisch so ungemein bedenklichen Januarvorgang des vergangenen Jahres ist das öffentlich-parlamentarische Leben nicht wieder zur Ruhe gekommen. Der Wortbruch, dessen die heutigen Prominenten der Demokratischen Partei beschuldigt werden, ist später auch eine Angelegenheit der größten Regierungspartei, der Sozialdemokratie geworden. Ihr wird es mit Recht verdacht, daß sie ihn toleriert hat. Allerdings ist später bekannt geworden, daß den sozialdemokratischen Führern gesagt worden ist, die Vereinbarungen der Demokraten mit der Volkspartei hätten auch eine Ausschaltung der Sozialdemokratie aus der Regierung zum Ziel gehabt. Wir können feststellen, daß den damaligen demokratischen Unterhändlern weder ein solches Ansinnen gestellt worden ist, geschweige denn, daß die Demokraten in irgendeinem Stadium auch nur im entferntesten solchen Gedanken Raum gegeben hätten. Herr Landtagspräsident Meilles, Herr Drake und das sozialdemokratische Parteiorgan, die eine solche angebliche Vereinbarung erwähnt haben, sind ebenso wie der demokratische Parteitag das Opfer einer falschen Information geworden. Wir können uns nicht des Eindrucks erwehren, daß sie aus durchsichtigen politisch-persönlichen Gründen geschehen ist. Die sozialdemokratische Duldung eines offenbaren Wortbruchs sollte mit dem die Sozialdemokratie angeblich bedrohenden Komplott der Heumann und Genossen erkauft werden. Ein Grund mehr für die Oeffentlichkeit, dem jetzigen Regierungsgebilde nicht nur politisch, sondern auch moralisch ablehnend gegenüberzutreten. Was sich heute vor einem Jahr ereignet und was man später bewußt wahrheitswidrig der Sozialdemokratie mitgeteilt hat, bedeutet die Achillesverse der Regierungskoalitionen, ist der Urgrund der parlamentarisch-politischen und darüber hinausgehenden Schwierigkeiten.

*

Aus der unleidlichen persönlichen Zuspitzung der Dinge erwuchs der Fall Theopold, verschärfte sich die Kampagne gegen den Präsidialrat Heise, wuchs der Fall Behmeier, der Boykott der Tageszeitung u. a. Ueber Herrn Drake, dessen Geschick und Können, Arbeitskraft und Pflichttreue und all das, was eine solche Fülle wertvoller Eigenschaften für den Staat bedeutet, auch im Rahmen der Parteigegnerschaft mit Recht anerkannt worden ist, sind seit Jahresfrist schlechte Tage gekommen, und mit diesen schlechten Tagen ist Lippe in die Reihe der von Parteileidenschaften zerrissenen deutschen Länder gerückt worden.

*

Wir bedauern das. In den bevorstehenden Etatsverhandlungen wird uns der lippische Regierungspräsident ein ernstes Gegenwartsbild entwickeln. Der günstige Stand der Landkasseabrechnungen täuscht über die starke Landesverschuldung und Zinsschuld seit 1924 nicht hinweg, auch nicht über die schlechten Abschlüsse der Gemeindeabrechnungen und die Gemeindeverschuldung. Daß die bestehende Neuordnung der Reichsfinanzen den Ländern Opfer zumuten wird, darf als sicher angenommen werden. Und da sich auch sonst noch auf mancherlei ernste wirtschaftliche Notstände hinweisen läßt, ergibt sich doppelt und vielfach das Wünschenswerte einer Zusammenfassung aller staatlichen Kräfte gegen diese den Staat bedrohenden Nöte und Sorgen. Demokratie ist ganz gewiß nicht die Herrschaft der 51 über die 49 Prozent. Der „Mehrheits"willen sollte in der Demokratie immer nur die ultima ratio bilden.

*

Das dauernde Ausspielen der einen Volkshälfte gegen die andere wird neuerdings von starken und nach neuen politischen Wegen suchenden Kräften der jungdeutschen Bewegung auch im lippischen Lande stark bekämpft. „Mahraun oder Marx", Volksstaat oder Klassenstaat, — unter dieser Parole entfaltet die jungdeutsche Bewegung rührig und mit zunehmendem Erfolg Aufklärung im Lande. Unsere Sympathien gehören den jungdeutschen Kämpfern für eine volksnationale Zusammenfassung der Kräfte, ihnen wie auch dem wackeren Treviranus, der aus den gleichen Tendenzen heraus den klassenmäßig bestimmten Hugenberg-Ring verlassen hat. Wobei es sich allerdings fragen wird, ob nicht am Ende der Dinge wieder eine oder mehrere neue Parteien das Ergebnis dieser Tendenzen bilden werden. Die politische Jugend, oftmals und vielleicht mit Recht unzufrieden mit den Alten, gehört in die Organisationen der ihr weltanschaulich zusagenden Parteien. In ihnen mag sie als volksnationaler Sauerteig wirken, und mit jugendstarker Energie mag sie sich durchsetzen oder Geltung zu verschaffen suchen. Machtpolitischer Erfolg wird immer davon abhängen, ob die politische Jugend der Jetztzeit bereit und willens ist, in Tausenden von Werbeversammlungen Sammlungsarbeit für ihre Ideale und Auffassungen zu leisten.

*

Um Dörentrup und was damit zusammenhängt, ist's in den letzten Wochen stiller geworden. Die vom Landespräsidium eingeleitete Aktion gegen den Zivilingenieur Behmeier wird wirkungslos verpuffen. In den Organen der Dörentrup-Gesellschaft, Verwaltung und Aufsichtsrat, haben die Ereignisse ernstere Fragen aufgerollt. Die geschmähte Landtagsopposition hat auf der ganzen Linie recht behalten. Heute betrachten es auch wohl die Mitglieder des Landespräsidiums als ein großes Glück, daß der Staat durch die entschiedene Haltung der Landtagsminderheit vor dem Engagement der weiteren Anteile bewahrt geblieben ist. Die babylonische Vermessenheit, mit den bescheidenen Mitteln des lippischen Kleinstaates der deutschen Klinkerfabrikation die Preispolitik vorschreiben zu können, ist einer bescheideneren Auffassung gewichen. Das Dörentruper Klinkerwerk orientiert sich, den wirtschaftlichen Gesetzen entsprechend, wirtschaftlich. In den kommenden Landtagsverhandlungen wird es sich im wesentlichen darum handeln, die bisherige Rente der alten Sand- und Thonwerke den Steuerzahlern sicherzustellen und für das Klinkerwerk eine von wirtschaftlichen Gesichtspunkten diktierte Betriebsbasis zu garantieren. Wir hoffen, daß das Landespräsidium entsprechende Vorschläge zu machen hat.

*

Der „Lippische Landbote", das amtliche Organ der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei und der Wirtschaftspartei für Lippe, beschäftigt sich in der Nr. 7 vom 18. Januar mit der Fraktion der Deutschen Volkspartei auf dem Detmolder Rathause. Und warum? Weil es die Fraktion für anmessen hielt, in Anbetracht der unmittelbar bevorstehenden Etatsberatungen sowohl im Stadtrat wie in der Stadtv.-Versammlung den durch den Rücktritt des Stadtrats Braune freigewordenen Posten wieder zu besetzen. Das war im Augenblick eine Notwendigkeit, um die bürgerlichen Belange auch bei dem neuen Haushalt genügend vertreten zu können. Oder sollte es der Wirtschaftspartei unbekannt sein, in welch schwieriger finanzieller Lage die Stadt Detmold sich noch immer befindet, sollte es ihr gleichgültig sein, ob eine Erhöhung der Steuern vorgenommen wird, sollte es ihr willkommen sein, daß eine Biersteuer, Kopfsteuer oder noch andere Sondersteuern beschlossen werden, um einen Ausgleich des Etats herbeizuführen? Vor die entscheidende Verantwortung gestellt, hätte die Wirtschaftspartei genau so gehandelt, wie es die Volkspartei getan hat, aber im Augenblick hätte sie es natürlich lieber gesehen, wenn es anders gekommen wäre, um sich dann später auf Kosten der Volkspartei bereichern zu können. Wir gehen sicherlich nicht fehl in unserer Annahme, daß, wenn die Volkspartei im gegenwärtigen Augenblicke den vakanten Stadtratsposten einem „prominenten" Vertreter der Wirtschaftspartei angetragen hätte, diese mit beiden Fäusten zugegriffen hätte. Und da wir nun bei diesem „prominenten" Vertreter sind, so mag er sich doch einmal die Frage vorlegen, ob, um auch die Hermannsfeier zu erwähnen, der Stadtrat, zu dem er doch s. Zt. selbst gehörte, nicht für die reibungslose Abwicklung in erster Linie mit verantwortlich war. Wir gehen bewußt nicht weiter, sind aber auch in der Lage, ein „Sündenregister über versehlte Maßnahmen" aufzustellen und werden notfalls „zur gegebenen Zeit darauf zurückkommen", um im Vergleich damit der Oeffentlichkeit zu zeigen, daß sich die Volkspartei, „getragen von dem Vertrauen des Mittelstandes", ihrer großen Verantwortung stets bewußt gewesen ist und „die Interessen ihrer Wähler" so vertreten hat, wie sie es nach bestem Wissen und Gewissen konnte. Darin liegt allerdings ein grundsätzlicher Unterschied zwischen Volkspartei und Wirtschaftspartei, daß die Volkspartei es ablehnt, rein einseitig die Interessen eines ganz bestimmten Berufes oder Standes zu vertreten.

Zum Sonntag

Unsere Zeit bietet immer wieder Gelegenheit zum Ruf nach dem Mann, der als Retter und Heiland auftreten und unserem Volk, ja der gesamten Welt wieder frische Luft zum Atmen schaffen soll.

Solche Zeiten allgemeinen Verderbens, wie wir sie durchleben, hat es in der Menschheitsgeschichte oft gegeben. Aber wie es mit den Sternen ist — da leuchtet plötzlich einer für unsere Augen neu auf, die Astronomen registrieren ihn schleunigst als Stern soundso vielter Größe; aber sie haben ihn nicht geschaffen. So läßt Gott, der Weltenherr, zu seiner Zeit Menschen kommen, die seinen Willen durchführen. Und der Gotteswille hat stets die Richtung nach oben, zum Guten. Er will, daß allen Menschen geholfen werde, ja, mehr noch, daß alles Volk sich freuen soll. Das weißt Du doch noch von Weihnachten her?

Aber die Beobachtung ist nicht von der Hand zu weisen, daß durch solche gottberufenen Menschen wohl ein Aufschwung zum Besseren geschaffen, aber nicht das gesamte Volk davon erfaßt wird. Auch bleibt ihre Wirksamkeit meist auf die Zeit ihres Lebens beschränkt.

So lesen wir im Buch der Bücher von solchen Zeiten und Menschen: „Der Herr ließ Männer unter ihnen erstehen, Richter, die sie aus der Gewalt ihrer Räuber befreiten. Sobald diese aber gestorben waren, trieben sie es aufs neue ärger denn ihre Väter. Sie gingen anderen Göttern nach, um ihnen zu dienen, und ließen von ihrem bösen Tun und ihrem verstockten Wandel nicht ab." Der Verfall ging also „trotz des Mannes" doch weiter, und nur einzelne Familien, ja einzelne Persönlichkeiten bewahrten den väterlichen Glauben, blieben in Geistesverbindung mit der anderen Welt.

Den einigenden Halt für das zerrissene Volk gewährte immer nur die Religion. Wird diese, für uns von heute die christliche, ihrer Würde, ihres Inhalts, ihres Wertes entkleidet, sei es durch Angriff ihrer Feinde, sei es durch Schuld ihrer Träger, so kommt damit der Bestand des gesamten Volkstums ins Wanken, und jeder äußere und innere Halt geht verloren. Daraus folgt die hohe Verantwortung für jeden einzelnen Christen in solch wirren Zeiten. Der Ruf nach dem Mann ist und bleibt wohl verständlich, und wir dürfen den auch um seine Sendung bitten, der ihn allein geben kann, wenn er will. Aber das Erste und Nächstliegendste ist, mit sich selbst in die Prüfung einzutreten: Bin ich denn Fels oder schon Geröll oder gar Schutt? Bin ich Licht oder dem Blendwerk der Zeit verfallen?

Jeder, der dies liest, weiß, was gemeint ist. Aber das bloße Wissen tut's nicht. Ans Ziel gelangen die nicht, die den Weg nur kennen, aber nicht gehen!

— **Hauptkonzert der Detmolder Liedertafel.** Zu dem am Montag, dem 20. Januar, abends 8 Uhr, im Landestheater stattfindenden Konzert, wobei das rühmlichst bekannte „Schmidt-Reinecke-Streichquartett" aus Dortmund und Herr Reinhard-Bielefeld (Bariton) zum ersten Male in Detmold auftreten, sind die Eintrittspreise (1—2 RM.) so niedria gehalten, daß es jedem möglich sein dürfte, das Konzert zu besuchen. Die vom Verein zu singenden Waldchöre sind so gewählt, daß sie die Zuhörer unbedingt befriedigen und fesseln werden. Da die früheren Konzerte der Liedertafel stets auf beachtlicher Höhe standen und immer ein dankbares Publikum fanden, so ist zu hoffen, daß auch dieses Mal die große Mühe des Vereins mit einem ausverkauften Hause belohnt wird. Der Kartenvorverkauf findet heute und Montag, morgens von 11½ Uhr, sowie am Konzerttage von abends 19 Uhr ab an der Theaterkasse statt.

— **Ein Kirchenkonzert** zum Gedenken an unsere im Weltkriege gefallenen Brüder veranstaltet der „Detmolder Männerchor „Frohsinn e. V." am Sonntag, 16. März. Die Veranstaltung dürfte wohl allseitigem Interesse begegnen, ist doch der Sonntag Reminiscere der offizielle Gedenktag für unsere Gefallenen. Außer dem Männerchor wird auch der diesem angegliederte Frauenchor mitwirken. Es ist sehr zu begrüßen, daß der neue große Chor auch auf dem Gebiete der Kirchenmusik hervortreten will. Man darf daher mit Recht auf dieses künstlerische Vorhaben gespannt sein.

— **Militärkonzert.** Heute, ab 11.15 Uhr, findet auf dem Schloßplatz bei gutem Wetter ein Konzert der hiesigen Reichswehr-Kapelle mit nachfolgender Vortragsfolge statt: Telefunkenmarsch, von Evert. 2. Ouv. zu „Flotte Bursche", v. Suppé. 3. Fant. a. d. Op. „Carmen" v. Bizet. 4. Liebesfeier, Lied v. Meingartner. 5. Valse romantique (Walzer) v. Heinicke. 6. Parademarsch des 1. Leibgrenadier-Regts. Nr. 100.

— **Künstlerfest — Landestheater.** Wie bereits angekündigt, findet Sonnabend, 1. Februar, in sämtlichen Räumen des Gesellschaftshauses das diesjährige Künstlerfest der Mitglieder des Landestheaters statt, das unter dem vielversprechenden Festtitel „Kunterbunt" in bunter Reihenfolge viele Überraschungen, Kurzweil und besonders dezente Abwechslungen bringt zum Genuß einiger froher, festlich gestimmter Stunden mit den beliebten Darstellern unseres Landestheaters. Den Höhepunkt des Festes bildet die Tatsache, daß ein in der ganzen Theaterliteratur bestens bekannter Theaterdirektor sein persönliches Kommen zugesagt hat und bereit ist, sich interviewen zu lassen und Autogramme zu erteilen.

— **Wochenmarktbericht.** Stilles, ruhiges Geschäft bei frostklarem sonnigen Wetter. Gemüsepreise: Weiß- und Rotkohl 15—20 ₰ p. Pfd., Blumenkohl 60—80 ₰ p. Kopf, Grünkohl 25 ₰ p. Pfd., Rosenkohl 40 ₰ p. Pfund. Starkes Angebot in Apfelsinen. Dutzend 50 ₰ bis 1,10 ℳ, Zitronen 3 Stck. 20 ₰. Eier wieder billiger, Stück 12 und 13 ₰. Landbutter Pfund 1,80—1,90 ℳ.

— **Wer hilft?** Die reformierte Frauenhilfe bittet recht herzlich um zwei große gebrauchte Deckenbezüge für zwei Kranke und um Kissen, Decken und Wäsche für einen Bahkorb. Die Sachen werden dankend entgegengenommen von Frau Brenker, Lagesche Straße 55.

— **Landestheater.** Heute, 19.45 Uhr, zum letzten Male „Die Räuber" von Friedrich v. Schiller. Die Neueinstudierung dieses bekanntesten Klassikers wurde am Freitag von dem ausverkauften Hause mit großem Beifall nach jeder Szene ausgezeichnet, der sich zum Schluß zu einer spontanen Kundgebung für Stück und Darsteller steigerte. — Mittwoch, 22. Jan., geht zum letzten Mal „Der Geizige", Lustspiel von Molière, sowie „Das Apostelspiel", Spiel v. Max Mell, in Szene.

— **Bildungsverein.** Am kommenden Donnerstag spricht Herr Dr. Buske-Vesermünde über „Volk ohne Raum, Raum ohne Volk" unter besonderer Berücksichtigung Ostpreußens. Der Vortrag dürfte von allgemeinem Interesse sein, da gerade die Frage Ostpreußen von Tag zu Tag eine brennendere wird. Die Mitglieder des Vereins haben freien Eintritt; Nichtmitgliedern ist derselbe gegen Zahlung von einer Reichsmark gestattet.

— **Die Generalversammlung des 1. Lipp. Polizei- und Schutzhund-Vereins** findet nicht im Januar, sondern erst im Februar d. J. statt, wozu schriftliche Einladung erfolgt. Evtl. Anträge hierzu richte man an die Geschäftsstelle.

— **In Grütemeyers Diele** hat mit dem Jahresanfang eine russische Nationalkapelle Einzug gehalten. Vier Künstler unter der Leitung des Kapellmeisters Petrow bringen täglich Original-Musik des weiten Ostens. Die Begleitung der schwermütigen Weisen mit dem Banjo ist ein schönes Erlebnis. Neben klassischen Weisen kommt auch die moderne Richtung zu Gehör. Das kurze Gastspiel hat beim konzertliebenden Publikum viel Anklang gefunden.

— **Die Beratungsstunde** für Tuberkulose-Fürsorge im Landkrankenhause fällt am Montag, 20. Januar, aus.

— **Städt. Tuberkulose-Beratungsstelle.** Wegen Beurlaubung des Kreisarztes fällt die Beratungsstunde am Mittwoch, dem 22. Januar, aus.

Bad Salzuflen

— **Unter der Zeitlupe.** Wir befinden uns im Zeichen der Inventur-Ausverkäufe. Ist auch in unserer Stadt, wo die Saison mit dem Fremdenzustrom ein bedeutender Faktor im Geschäftsleben geworden ist, ein Vergleich mit anderen und besonders größeren Städten in den Ausmaßen nicht möglich, so darf man doch sagen, daß ein Inventur-Ausverkauf erheblich zur Belebung des Warenumsatzes beiträgt. Der Einzelhändler gewährt Preisermäßigungen, die zum Teil unter Großhandelspreisen stehen. Er folgt dem Druck der Zeit, um die Lieferanten bezahlen zu können. Die Gewerbetreibenden sollten aus den Erfahrungen aber auch Nutzen ziehen, und ihre Läger so verkleinern, daß sie die teuren Bankkredite nicht in Anspruch zu nehmen brauchten. Auch sollte jeder 100mal erwägen, bevor er wegt geschäftliche Veränderungen zu treffen, die in neuen Ladeneinrichtungen, Um- oder Neubauten in seinen fortschrittlichen Ideen auftauchen sollten. Nüchternheit sei die Parole, denn die Quintessenz aller geschäftlichen Unternehmungen soll doch der Gewinn sein! Geht der Einzelhandel auch mit der Preissenkung voraus, der Lieferant denkt daran noch nicht. Er ist meistens durch Kartelle verpflichtet und so wird es noch ein Weilchen dauern, bis hier die Einsicht zwingend kommen muß. Machen wir ein Rechenexempel: Ein Einfamilienhaus kostete in der Vorkriegszeit 20 000 RM., heute 40 000 RM., 20 000 RM. früher zu höchst 5 Proz. Verzinsung gleich 1000 RM., 40 000 RM. heute zu 10 Proz. gleich 4000 RM., also mindestens das Vierfache gegen früher. Wir sagen mindestens, da auch sonstige höhere Abgaben, die auf dem Hause ruhen, gegen früher zu tragen sind. Das gleiche gilt für Forderungen unmöglicher Ladenmieten. Nun möchten wir keine Propaganda der Resignation für den soliden Gewerbetreibenden machen. Ganz im Gegenteil soll ihm geraten werden, gerade in Zeiten tiefstehender Konjunktur die Reklametrommel zu schlagen. Jeder Tag fordert aufs neue den Kampf um die Erhaltung der Existenz heraus. Leider sind die Hoffnungen auf eine Steuersenkung zerschlagen. Was man von uns fordert, übersteigt alles je für möglich gehaltene. Früher sprach man „vom Zehnten" als höchstes an Abgaben, heute sind es 30—40 Proz. des Einkommens geworden! Was da noch übrig bleibt, genügt in vielen Fällen kaum zur Erhaltung einer bescheidenen Lebensführung. Immer wieder muß daher auch den Mitbürgern dringend ans Herz gelegt werden, ihren Bedarf am Platze zu decken, soweit die gleiche Ware zu gleichen Preisen und zu gleichen Bedingungen, wie von auswärts angeboten wird, hier zur Verfügung steht oder vermittelt werden kann. Leider wird dieser eigentlich selbstverständliche Grundsatz immer noch nicht genügend berücksichtigt. Bestellzettel an Prospektmaterial oder Hausreisende mögen verführerisch die liebe Bequemlichkeit locken, aber andererseits müßte doch stets auch die Ersparung der Spesen (Porto und Nachnahme) von auswärts gesandter Waren, sowie Umtauschmöglichkeiten u. a. dem „Kauf am Platze" der Vorzug gegeben werden. Nur durch Gemeinsinn erhalten wir das Fundament zum Durchhalten zum Nutzen und Frommen der Gesamtbürgerschaft.

— **Hauptversammlung des Bürgervereins.** Der Salzufler Bürgerverein hielt am Freitag abend seine diesjährige Hauptversammlung im Saale des Gasthofs Behr in der Mauerstraße ab. Eine umfangreiche und zum Teil allgemein interessierende Tagesordnung sorgte dafür, daß eine stattliche Anzahl von Teilnehmern sich eingefunden hatte und daß die Aussprache über gewisse Punkte recht lebhaft wurde.

Zunächst begrüßte der 1. Vorsitzende Herr Plöger die so zahlreich Erschienenen und gab nach Aufnahme verschiedener neuer Mitglieder einen kurzen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr 1929, aus dem man entnahm, daß fünf Vorstandssitzungen und drei Versammlungen stattgefunden haben und daß zwar nicht alle gehegten Wünsche in Erfüllung gegangen seien, daß aber doch mancherlei Gutes dank der Initiative des Vereins erreicht werden konnte. Die Mitgliederzahl beträgt 264 und übertrifft die des Vorjahres um 11 Personen. Der Kassenbestand ist befriedigend, der vorliegende Bericht des Kassierers gab den zu Prüfern ernannten Herren Tittel und Bartelsmeier keinen Anlaß zu Beanstandungen, so daß dem Kassierer Herrn Winter einstimmig Entlastung erteilt werden konnte. Mit allseitiger Zustimmung wurde es begrüßt, daß der Vorstand beschlossen hat, den Mitgliedsbeitrag für dieses Jahr von 3 RM. auf 2 RM. herabzusetzen und ihn auf einmal im Lauf des ersten Vierteljahrs einzukassieren.

Dann stand der Abbau der Realschule, der bekanntlich inzwischen abgelehnt worden ist, zur Erörterung, wobei man noch einmal kurz auf die Unzweckmäßigkeit dieses Antrags einging und mit Genugtuung feststellte, daß die für dieses Jahr erfolgten Anmeldungen und die mit dem in Aussicht stehenden Erlaß eines neuen Schulgesetzes verbundene Verstaatlichung der Anstalt zur Hoffnung auf eine baldige Entlastung des Stadtsäckels berechtige. Eine längere Aussprache zeitigte die Angelegenheit „Hermannshütte", in der die Stadt noch einigermaßen glimpflich davongekommen ist, indem sie durch Abschluß eines Vergleichs die fraglichen Grundstücke und Gebäude zu einem Gesamtpreis von ca. 200 000 RM. erworben habe. Dem jetzigen Bürgermeister der Stadt wolle und könne man keinen Vorwurf machen, wohl aber seinem inzwischen verschwundenen Vorgänger Quentin, der bei der damaligen Ausübung des Vorkaufsrechtes zum Preise von 43 000 RM. versäumt hatte, sich vorher genauestens darüber zu informieren, daß außer diesem Betrag noch die gesamte sonstige Belastung in Höhe von 273 000 RM. mit zu übernehmen war. Es sei bedauerlich, daß man heute nicht mehr in der Lage sei, jemanden für diesen der Stadt entstandenen Schaden verantwortlich zu machen, da Herr Quentin im Verlauf der Klage von den Stadtverordneten von jeder etwaigen Regreßpflicht entbunden werden mußte, um als Zeuge eidlich vernommen werden zu können. Also müsse man mit dem bekannten Ausgang der Sache zufrieden sein und sich sagen: „Schwamm drüber". Wichtiger sei es jetzt, zu überlegen, was nun mit dem neuen städtischen Besitz werden solle. Ein Schlachthof? Ja, das sei jetzt viel zu teuer! Den richtigen Anschluß habe man damals verpaßt, als man nach Errichtung einer Kühlanlage in den Verkauf an Wittenberg geriet, die habe, denn was damals schon zu drei Vierteln fertig war, müßte man heute zu unverhältnismäßig höheren Kosten von Anfang an wieder aufbauen. Ein Weiterverkauf zu angemessenem Preise? Ja, das ginge wohl an bei der zugehörigen Villa, nicht aber bei den andern Baulichkeiten, mit denen so leicht nichts anzufangen wäre. Wohnungen ausbauen? Nein! das wäre auch nichts, weil es den getätigten Aufwand kaum rentieren würde. Sonstige Vorschläge? Kamen nicht mehr, also müsse man sich wohl oder übel damit abfinden, was Stadtrat und Stadtverordnete schließlich unternehmen werden, um mit dem im Fischerskampe vergrabenen Pfunde zu Nutz und Frommen des städtischen Vermögens zu wuchern.

Damit war diese immerhin heikle Sache erledigt, und man wandte sich der weiteren Erledigung der Tagesordnung zu, über welche wir in folgender Nummer weiter berichten werden.

— **Städt. Realschule.** Die Schulleitung macht in einer heutigen Anzeige darauf aufmerksam, daß sämtliche Schüler, die zu Ostern aufgenommen werden wollen, bis spätestens 10. Februar anzumelden sind. Spätere Anmeldungen können nicht auf Berücksichtigung rechnen.

— **Luth. Kirchenchor.** Die Jahreshauptversammlung des luth. Kirchenchors findet am kommenden Dienstag, abends 8 Uhr, im Gemeindehause statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

— **Was macht der größte Rundfunkteilnehmer?** Die Zahl der Rundfunkhörmuscheln nimmt noch immer stark zu. Klagen über schlechten Rundfunkempfang laufen fortgesetzt in reicher Fülle bei der Westdeutschen Rundfunk A.-G. wie bei der Reichspost und bei der Funk. in Köln ein. Die gestörten Rundfunkteilnehmer scheinen noch nicht zu wissen, daß alle diese Wege für die Erledigung ihrer Störungsmeldungen erschwerende Umwege darstellen. Denn von allen genannten Stellen müssen die Störungsmeldungen zur Behandlung und Erledigung den in den einzelnen Bezirken Westdeutschlands gebildeten Funkwachen zugeleitet werden. Das bedeutet Unkosten und Zeitvergeudung. Der einzig richtige Weg ist der, die Störungsmeldungen unmittelbar an die örtliche Funkwacht gelangen zu lassen. Nur dann besteht Gewähr, daß die Meldung rasch behandelt wird. Die für unseren Bezirk in Frage kommende Adresse lautet: Funkwacht Bad Salzuflen, A. Gd. Herrn angestellten, Postamt. Die Geschäftsstelle der Funk. Köln stellt nur die Zentral-Organisation dar, an die man sich nicht direkt wenden wolle. Alle gestörten Rundfunkteilnehmer seien also auf diese richtige Adresse für die Anbringung ihrer Störungsmeldungen aufmerksam gemacht.

— **Das öffentliche Bauparwesen.** Auf den heute abend im Restaurant Klein-Bremen (Behr) stattfindenden öffentlichen Lichtbildervortrag über das „Oeffentliche Bauparwesen", veranstaltet von der Lipp. Landesbausparkasse, Detmold, weisen wir hiermit nochmals erwiehlend hin. Bei dem großen Interesse, welches dem Bauparwesen zur Zeit in allen Kreisen entgegengebracht wird, kann mit einem guten Besuche der Veranstaltung gerechnet werden. Der Vortrag, zu dem der Eintritt frei ist, beginnt um 8 Uhr.

— **Sinfoniekonzert.** In einem Sinfoniekonzert wird am Mittwoch, dem 22. Januar 1930, das neugegründete Herforder Sinfonie-Orchester, bestehend aus Mitgliedern des früheren städtischen Orchesters, aus sonstigen Berufsmusikern und einigen Laienspielern, unter Leitung von Kapellmeister Schlemm (Nachfolger des Musikdirektors Quest) erstmalig zu Gehör kommen. Das neugegründete Orchester hatte bei seinem ersten Konzert am 28. Nov. 1929 einen großen Erfolg in Herford zu verzeichnen. Nicht nur die Herforder, auch die auswärtige Presse hat die Gründung dieses Orchesters überaus günstig beurteilt, insbesondere die straffe Einheit und die satte Klangschönheit des Orchesters hoben hervorgehoben. Zur Aufführung gelangen: Glück: „Ouvertüre zur Iphigenie in Aulis", „Haydn's Londoner Sinfonie in D" und „Beethovens 1. Sinfonie".

Lage

— **Eine begrüßenswerte Neuerung für Unten-Lage.** Vor dem Uhrenhaus Karl Klöpper an der Ecke Lange und Pottenhauser Straße ist eine weithin sichtbare Uhr angebracht worden, die den Passanten des verkehrsreichen Stadtteils genaue Bahnzeit vermittelt. In den Abendstunden sorgt elektrische Beleuchtung für ein gutes Ablesen der Zeiten. Die Anbringung dieser Uhr wird sicherlich begrüßt werden

— **Die Reichsgründungsfeier der Studierenden des Technikums** wurde gestern abend mit dem üblichen Fackelzug eingeleitet. Ein Feuerwerk wurde am Technikumsgebäude abgebrannt. Zu diesem Schauspiel hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden. Durch eine Ansprache auf dem Jahnplatz in der Eichenallee wurde der Rundmarsch beendet. Später fand man sich zu einer Festfeier in Schröders Konzertsaal ein. Konzertstücke, Lieder und Ansprachen wechselten hier in bunter Reihenfolge.

— **Mit dem Motorrad** stürzte gestern nachmittag an der Gartenstraße ein Fahrer, der in mäßigem Tempo fuhr und auf dem Straßenpflaster ins Rutschen kam. Während die Sozius fahrerin mit dem Schrecken davonkam, erlitt der Lenker eine Armverstauchung.

— **Mehrere Diebstähle aufgeklärt.** Wir berichteten Ende vorigen Jahres von mehreren Diebstählen, bei denen einmal u. a. 1100 Zigaretten und bei einem anderen Male ein Mantel gestohlen wurden. Die Kriminalpolizei konnte damals Fingerabdrücke am Tatort finden und kurz vor Weihnachten einen gewissen P. aus der Nähe von Lage unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft festnehmen. P leugnete jedoch hartnäckig, der Dieb zu sein. Nunmehr ist von der Ermittlungsstelle einwandfrei festgestellt, daß auf Grund der Übereinstimmung der Fingerabdrücke nur P. in Frage kommen kann. Unter der erdrückenden Last der Beweise hat P. jetzt eingestanden, der Dieb zu sein. Gleichzeitig hat sich herausgestellt, daß er sich noch sechs andere strafbare Handlungen hat zu schulden kommen lassen, u. a. Beunruhigungen, Unterschlagung und mehrere Betrügereien. Es handelt sich bei P. um einen Mann von etwa 25 Jahren, der bereits mit Zuchthaus vorbestraft ist.

— **70 Jahre alt** wurde gestern Frau Schröder, Ottenhauser Straße 42. Der geschätzten Mitbürgerin noch nachträglich herzlichen Glückwunsch!

— **50 Jahre Sänger.** Herr Schulleiter a. D. Karl Kruse, der langjährige Vorsitzende des Männerchors Lage, wurde in Anerkennung der dem deutschen Liede gehaltenen Treue und aus Dankbarkeit für die dem Verein geleisteten Dienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Dem Sängerjubilar wurde eine Ehrenurkunde überreicht. Herr Lehrer Kruse kam im Jahre 1880 nach Lage und trat hier sofort dem Gesangverein bei. Seit dieser Zeit wirkte der damals noch junge Lehrer ununterbrochen für das deutsche Lied. Bei der Gründung des Männerchors im Jahre 1912 wurde er dessen Mitglied und kurze Zeit später Vorsitzender des Vereins. Dem stets eifrigen Sänger hat das deutsche Lied über manche schwere Stunde hinweggeholfen. Dem geschätzten Mitbürger unserer Stadt wurde anläßlich der Überreichung dieser Ehrenurkunde eine wohlverdiente Ehrung zuteil

— **Ärztlichen Sonntagsdienst** hat heute Herr Dr. Buchholz, Hellmeyerstraße, Telefon 252.

Horn

— **Rund um die Badeanstalt.** Es ist zwar ein kühnes Beginnen, sich mitten im Winter mit Fragen der Frühlings- und Sommersaison zu befassen. Aber wenn man jetzt bei ganz ungewöhnlich leuchtendem Sonnenschein durch die Auen streift und dabei ganz zufällig auch unserer Badeanstalt einen Besuch abstattet, dann sieht man Dinge, mit denen man sich im Interesse und des Ansehens unserer immer mehr besuchten Fremdenstadt schon rechtzeitig befassen muß. Nachdem vor mehreren Jahren unter tatkräftiger Förderung des Stadtrats Wewel verschiedene sehr begrüßenswerte Verbesserungen zustandegekommen sind, wir denken an die Schaffung neuer Auskleidezellen, die Anlage eines Sonnenbades, Errichtung neuer Sprunggelegenheiten und besonders das ideale Bad für die Jugend, so gibt es dennoch Dinge, mit deren Errichtung und Instandhaltung sich ein immer stärker besuchtes Bad befassen muß. Dringend notwendig erscheint uns, daß schon jetzt nach der Schlammbeseitigung die rechte Seite des Jugendbades wie auf der gegenüberliegenden Wand mit einer Betonmauer versehen wird, damit die an der Böschung liegende Erde nicht mehr in das Bad fallen kann. Weiter wäre zu überlegen, ob zwischen den beiden Brausen nicht noch eine weitere hölzerne Auskleidezelle geschaffen werden kann, damit das Sonnenbad dann endgültig ein geschlossenes Ganzes bildet. Schließlich dürfte es auch nicht schaden, wenn den Zellen in diesem Jahre mal wieder einen der Landschaft angepaßten lichten Farbenanstrich gegeben würde. Jetzt mögen die Zellen einen düsteren und unfreundlichen Anblick. Kurz vor den Etatberatungen der Stadtverwaltung wäre es zu wünschen, wenn in der betreffenden Position für diese gesundheitsfördernde Anstalt diesmal ein auskömmlicher Betrag eingesetzt würde

— **Lichtbildervortrag.** Auf den am heutigen Abend im Hotel zur Post (Oppermann) stattfindenden Lichtbildervortrag des Landwehr- und Kriegervereins machen wir nochmals empfehlend aufmerksam.

Blomberg

— **Unfälle.** In einer hiesigen Fabrik erlitt ein Maschinenarbeiter beim Arbeiten an einer Furniertrockenpresse einen Unfall, durch den das erste Glied am Zeigefinger der rechten Hand verloren ging. — Ein weiterer Arbeiter erlitt eine starke Rippenquetschung. — Auf dem Nachhausewege von der Arbeit rutschte ein Waldarbeiter in der Nähe von Kamerun so unglücklich aus, daß er den linken Fuß brach.

Amt Detmold

Hiddesen, 18. Jan. **Protestversammlung.** Auf Veranlassung des Verkehrsvereins fand am Freitag abend im Gasthaus Schudenböhmer eine sehr gut besuchte Versammlung statt, in der der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Fuhrmann, in einem längeren Vortrag zu verschiedenen Vorgängen innerhalb der Gemeinde Stellung nahm. Er wies u. a. auf die bedauerliche Störung der Naturschönheiten hin, bedauerte die Anlage eines Exerzierplatzes auf dem Bent und die Verschandelung der Lopshorner Straße durch die zahlreichen Neubauten. Der größte Protest richtete sich gegen den gerüchtweise erwähnten angeblichen Plan der Errichtung eines Gasthauses am Donoper Teich und den Ausbau der Oberförsterei Heidental zu einer Gastwirtschaft. In der anschließenden Aussprache befürchtete Vorsteher Grüttemeier die Schaffung eines Friedhofes der Stadt Detmold auf dem zur Enteignung kommenden Gelände am Bent. Außerdem sprachen das Mitglied des Gemeindeausschusses Wolf und das Amtstagsmitglied Schlepper. Nach einer längeren Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, die folgenden Wortlaut hat: „Die heute abend bei Herrn Gastwirt Schudenböhmer zahlreich versammelten Hiddeser Bürger haben mit Entrüstung davon Kenntnis genommen, daß die Lipp. Regierung den Plan hat, die Oberförsterei Heidental in eine Gastwirtschaft umzuwandeln und in unmittelbarer Nähe des Donoper Teiches ein ähnliches Unternehmen ins Leben zu rufen. Obwohl das Vorliegen derartiger Pläne von oben her dementiert worden ist, halten wir es für unsere Pflicht, energisch gegen die Ausführung derartiger Pläne Protest zu erheben. Wir sind entschlossen, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln gegen alle derartigen Pläne vorzugehen. Die Gründung eines Friedhofes für die Stadt Detmold, sei es auf dem ehem. Adamschen Hofe oder gar auf dem zur Enteignung bestimmten Gelände des Herrn Nullmeier oder sonst irgendwo auf Hiddeser Grund und Boden, wird ebenso von uns allen rücksichtslos bekämpft werden." Diese Entschließung wurde von der großen Mehrheit der Versammlung angenommen.

Heidenoldendorf, 18. Jan. „**Das öffentliche Bauparwesen**". Der am Freitag, dem 17. Jan. von der Lippischen Landes-Bausparkasse in Heidenoldendorf (Stevert) veranstaltete öffentliche Vortrag mit Lichtbildern erfreute sich eines sehr guten Besuches. Es waren etwa 100 Besucher erschienen. Der Vortragende schilderte eingangs die Wohnungsverhältnisse in der Vor- und Nachkriegszeit und die Entstehung des Bauspargedankens in Deutschland. Sodann erläuterte er an Hand von Lichtbildern das System der Lippischen Landes-Bausparkasse sowie aller öffentlichen Bausparkassen. Die Besucher folgten den Ausführungen des Vortragenden mit größtem Interesse, und reicher Beifall lohnte die hochinteressanten Ausführungen. Anschließend entspann sich eine recht lebhafte Aussprache, die bewies, welch großes Interesse dem öffentlichen Bauparwesen entgegengebracht wird. Die gestellten Fragen wurden vom Vortragenden eingehendst beantwortet. Die erschienenen Besucher gewannen ein vollkommen klares Bild über die Lipp. Landesbausparkasse. Bausparanträge für die Lippische Landes-Bausparkasse nehmen alle öffentlichen Sparkassen entgegen, ebenfalls auch die Landes-Bausparkasse selbst.

Diestelbruch, 18. Jan. **Zur letzten Ruhe.** Nun hat sich das Grab auch über unsern alten Bauerrichter geschlossen. Noch um die Weihnachtszeit mischte sich der 83jährige unter den feiernden Scharen der Kleinen und Großen. Jetzt hat ihn eine kurze Krankheit hinweggerafft und zur großen Armee gerufen. Zum letzten Geleit hatte sich eine große Zahl alter Kameraden, war er doch einer der letzten Mitkämpfer von 1870/71, aber auch viele einstige Diestelbrucher eingefunden, die mit den jetzigen Dorfbewohnern dem allgemein beliebten Mann die letzte Ehre erweisen wollten. Hatte Kespohl doch auch der Schule und dem Dorf lange Jahre hindurch an leitender Stelle gute Dienste geleistet. Der Kriegerverein, den er mitbegründet hatte und dessen Vorsitz er längere Zeit innegehabt, gab ihm mit umflorter Fahne unter den Klängen einer Musikkapelle das Geleite und feuerte über das Grab die Ehrensalve. Pastor Menger hielt die Trauerrede, bei der sich neben der Witwe die sieben noch lebenden Kinder des Verstorbenen mit einer Schar von Enkeln um den Sarg gestellt hatten, um Abschied von dem Familienhaupt zu nehmen. Ein Leben voll Arbeit und Mühe, aber auch voll Gottvertrauen ist vollbracht. Das Andenken des alten treuen Mannes soll im Segen bleiben!

Schmedissen, 17. Jan. **Unfall in der Kurve.** Als am Donnerstagabend ein Kraftwagen aus Bad Meinberg mehrere junge Leute von einem Polterabend aus Berlebeck nach Hause fahren wollte, streifte der Kotflügel des Wagens in der sehr gefährlichen Kurve von der Detmolder Landstraße zum Wilberger Weg einen dort liegenden Stein. Bei dem Anprall flog der neben dem Chauffeur sitzende Brautführer K. aus Bad Meinberg gegen die Scheiben. Durch die Glassplitter erlitt K. heftig blutende Schnittwunden im Gesicht. Der Verletzte mußte sich sofort in ärztliche Behandlung von Dr. Freericks in Bad Meinberg begeben. Bei der allgemein bekannten Gefährlichkeit dieser Kurve dürfte eine entsprechende Behebung eines viel gerügten Mißstandes nunmehr endlich am Platze sein.

Holzhausen-Externsteine, 18. Jan. **Kriegerfest.** Am heutigen Sonntag feiert der hiesige Kriegerverein in den Räumen des Hotel-Restaurants zur Eiche (Stedtmann) sein Stiftungsfest mit Konzert und Tanz.

Holzhausen-Externsteine, 18. Jan. **Ein Pferd für sieben Mark verkauft.** Er klingt zwar auf den ersten Blick unglaublich, aber wahr bleibt es doch. Hier hatte ein Landwirt seit fast 18 Jahren ein treues Pferd, das aber im Laufe der Jahre blind wurde. Da er mit dem Tier nichts mehr anfangen konnte, bestellte er den Vertreter einer Abdeckerei aus Steinheim, der das alte treue Tier für sage und schreibe sieben deutsche Reichsmark kaufte und damit vondannen zog.

Haustenbeck, 19. Jan. **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiern heute die Eheleute Fritz Kottmann und Gattin. Herzlichsten Glückwunsch!

Haustenbeck, 19. Jan. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am Dienstag das Ehepaar Heinr. Pucker und Frau. Herzlichen Glückwunsch!

Amt Brake

Brake, 18. Jan. **Zwölf Bewerber um den Posten des Gemeindevorstehers.** Um den ausgeschriebenen Posten eines Gemeindevorstehers unserer Gemeinde haben sich zwölf Herren beworben. Nachdem die Meldefrist abgelaufen ist, haben jetzt die Fraktionen der Gemeindevertretung darüber zu befinden, auf wen sie sich einigen wollen. Dem Vernehmen nach haben sich außer mehreren Einwohnern unserer Gemeinde auch einige auswärtige Herren beworben. Hoffentlich findet man den richtigen Vorsteher.

Lieme, 18. Jan. Am Dienstag, dem 21. Jan., findet eine Prüfung der Invalidenkarten in der Gastwirtschaft Steinmeier statt. Näheres gibt der Gemeindevorsteher bekannt.

Bottsheide, 18. Jan. Am Donnerstag, 23. Januar, findet eine Prüfung der Invalidenkarten in der Gastwirtschaft Henies statt. Näheres gibt der Gemeindevorsteher bekannt.

Lütte, 18. Jan. Die Schweinepest im Gehöft des Landwirts Rottert ist erloschen. Die über das Gehöft verhängte Sperre ist aufgehoben

Bremke, 18. Jan. **Zum Standesbeamten** für das hiesige Standesamt ist Herr Lehrer Fritz Pöppelmeier bestimmt worden.

Erder, 18. Jan. **Aus den Vereinen.** Gestern hielt der hiesige Kriegerverein seine Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht und der Kassenprüfung, die zu Beanstandungen keinerlei Anlaß bot, schritt man zur Vorstandswahl. Als Vorsitzender wurde Herr R. Stockmeier gewählt, während als Schriftführer wieder Aug. Rumpke bestellt wurde. Der bisherige Vorsitzende, Herr Fritz Herrnbäckemeier, wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Sodann beschloß man noch, das Kriegerfest am 15. Februar zu feiern.

Erder, 18. Jan. **Gemeindeausschußsitzung.** In der letzten Gemeindeausschußsitzung wurde beschlossen, für die Zwecke eines Leichenwagens einen alten Kutschwagen anzukaufen. Den nötigen Umbau sollen der billigste Zimmerer und der billigste Schmied vornehmen. In den Einwohnerkreisen sieht man diesem Experiment mit einiger Skepsis entgegen und ist gespannt, welches Aussehen der Wagen erhalten wird

Amt Schötmar

Leopoldshöhe, 18. Jan. Am Mittwoch, 22. Januar, findet eine Prüfung der Invalidenkarten in der Gastwirtschaft König statt. Näheres gibt der Gemeindevorsteher bekannt.

Kreutrup, 18. Jan. Am Freitag, 24. Jan., findet eine Prüfung der Invalidenkarten in der Gastwirtschaft Böger in Oelsse statt. Näheres gibt der Gemeindevorsteher bekannt.

Aus den Nachbargebieten

Bielefeld, 18. Jan. **Falsche Fünfzigpfennigstücke.** In Bielefeld und Umgebung sind viele Fünfzigpfennigstücke aus Blei in Umlauf. Die Polizei fahndet eifrig nach den Verbreitern. In einem Zigarrengeschäft wurde ein Mann verhaftet.

Bad Oeynhausen, 18. Jan. **Schwierige Ausschußwahlen.** Die letzte Sitzung des neuen Stadtparlaments dauerte bis 3 Uhr morgens und wurde dadurch zu einer regelrechten Nachtsitzung. Trotzdem nur ein einziger Punkt, nämlich die Neuwahl der städtischen Ausschüsse, auf der Tagesordnung stand, nahmen die Verhandlungen sage und schreibe elf Stunden in Anspruch, denn es kostete riesige Mühe, eine Einigung zustande zu bringen.

Es wird wieder wärmer

Wetteraussichten für den 19. und 20. Januar.

Mäßige, später etwas auffrischende südliche Winde, zunehmende Bewölkung, später auch leichte Regenfälle; etwa bis 8 Grad ansteigende Temperatur; nachts geringe Frostgefahr.

Ein afrikanisches Bilderbuch

Der Negermaler Kalifala Sidibé, von dem die Pariser Blätter schon seit geraumer Zeit schreiben und schwärmen, hat sich jetzt, durch die Vermittlung der Gemäldegalerie Alfred Flechtheim, auch in Deutschland vorgestellt. Augenblicklich hängen rund 30 Bilder von ihm in Berlin aus.

Man weiß, daß Kalifala Sidibé aus eigenem Antrieb malt, daß er Europa nicht kennt und also unbeeinflußt von der europäischen Kunst und von ihrer auf der Entwicklung vieler Jahrhunderte aufgebauten Tradition ist. Er lebt im Innern Afrikas, im französischen Nigerien, und verbringt seine Tage damit, alles, was er sieht und lebt, in Gemälde umzusetzen. Er ist 30 Jahre alt, für einen Neger bereits ein respektables Alter, hat drei Kinder, zwei Frauen und zwei Hütten. Wenn er malen will, so wird berichtet, setzt er sich vor seiner Hütte und einem wackeligen Tisch nieder; ein alter Kalender liefert ihm das nötige Zeichenpapier. Er komponiert alle seine großen Bilder Stück für Stück, ohne jemals einen Entwurf für das Ganze zu machen. Im übrigen glaubt er, daß er vom bösen Geist besessen und für die Menschen abstoßend ist, weil er Menschen darstellt.

Wie nun stellt Kalifala Sidibé seine Menschen und Tiere dar? wie formt er seine Bilder und was ist für uns daran bemerkenswert?

Wir haben aus Amerika alle mögliche Negerkunst, Negerdichtung, Negermusik und auch bildende Kunst des coloured people importiert. Diese Kunst ist nicht mehr ursprünglich, sie ist ins Amerikanische verdolmetscht, nicht mehr aus dem Urwald und aus der Steppe empfunden, sondern aus dem Ressentiment gestaltet und darum immer Protest und Tendenz. Darum ist dieser Negermaler Kalifala Sidibé für uns eine neue Erscheinung. Er ist afrikanisch, kindlich, er ist, wenn wir den ominösen Beigeschmack des Wortes abstreifen, ein Literat, ein beschaulicher Geschichtenerzähler. Unermüdlich malt er eine imponierende Meterzahl grellkomplementärer Kalikos, ohne daß je in dem einen Bild etwas anderes gesagt wäre als in den anderen. Alle Bilder haben nur einen Vorwurf, nur einen Inhalt: das Dorf, die 20 Menschen, die es beherbergt, die 8 Hütten, die es zählt, die Haustiere, die mit dabei sind, den Fluß, der vorüberzieht, den Wald und den Acker und die Tiere der Wüste. In ständiger Wiederholung rollt sich diese Szenerie, Figur neben Figur und Farbe neben Farbe gesetzt, ab. Eine ewige Illustration des alltäglichen Lebens, das Bilderbuch des afrikanischen Dorfes.

Es ist falsch, diesen Negermaler zu kritisieren. Es ist richtiger, zu bedenken, was er besitzt und uns fehlt. Kalifala Sidibé hat die dem Abendländer abhanden gekommene Begabung, zu erzählen — stundenlang, tagelang, das ganze Leben lang. Und er hat die noch wertvollere Gabe, zuhören zu können, sich selbst, seinem Leben, dem Milieu, dem er angehört. Seine Bilder hinterlassen deshalb in uns weniger Verwunderung als Sehnsucht: man möchte Kind sein, um in diesem unermeßlichen Bilderbuch blättern zu dürfen und, was bedeutsamer wäre, sich in dieser Märchenwelt heimisch zu fühlen.

Mitteilungen der Landwirtschaftskammer

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Landwirte dadurch in schwere finanzielle Nöte geraten, daß von ihnen akzeptierte Wechsel vom Aussteller ganz unerwartet nicht prolongiert werden. Diese Gefahr liegt in der heutigen unübersichtlichen wirtschaftlichen Lage stets vor, wenn der Landwirt bei seinen Anschaffungen Wechsel in Zahlung gibt, die auf den gesamten Kaufpreis lauten und auf drei Monate ausgestellt werden mit dem gegenseitigen Versprechen, daß der Käufer an jedem Fälligkeitstermin eine bestimmte Abzahlung leistet und der Verkäufer den Rest jedesmal prolongiert. Der Lieferant, der die Wechsel ausstellt, handelt bei Abgabe des Prolongationsversprechens wohl auch in gutem Glauben, aber er kann oft, wenn er selbst in Zahlungsschwierigkeiten kommt, seine Zusage beim besten Willen nicht halten.

Diese Erfahrung führte seinerzeit zur Gründung der Finanzierungsgesellschaft für Landkraftmaschinen A.-G. (Traktorbank). Diese gibt ihre Kredite ausschließlich zum Bezug von landwirtschaftlichen Maschinen, und zwar bietet sie dem Landwirt die Möglichkeit, den Kaufpreis in Raten, wie sie seinen voraussichtlichen Einnahmen entsprechen, innerhalb eines Zeitraums von 26 Monaten abzudecken. Die Wechsel werden bei Geschäftsabschluß auf die endgültige Fälligkeit ausgestellt.

Durch diese neuartig organisierten langfristigen Kredite wird der Landwirt vor dem Schaden bewahrt, der ihm aus nicht eingehaltenen Prolongationsversprechen erwächst. Trotz wiederholter ausgedehnter Bekanntmachung kommt es häufig vor, daß Landwirte beim Bezug von Maschinen ihre Unterschrift auf Prolongationswechsel setzen und sodann in Schwierigkeiten geraten, sobald plötzlich hohe Beträge von ihnen eingefordert werden zu einer Zeit, in der sie über keine Einnahmen verfügen. Gewöhnlich versuchen diese Landwirte über ihre Landwirtschaftskammer ihre bereits laufenden Geschäfte im letzten Augenblick bei der Finanzierungsgesellschaft für Landkraftmaschinen unterzubringen, die aus grundsätzlichen Erwägungen in solchem Falle fast immer ihre Hilfe ablehnt.

Wir bemerken noch, daß bei Objekten unter 1000 RM. die Laufzeit des Kredites auf 15 Monate dergestalt begrenzt ist, daß der Käufer bei Anschaffung des Gerätes eine Anzahlung von 20 Proz. des Kaufpreises leistet und den Rest innerhalb von 15 Monaten abdeckt.

Wir stellen anheim, bei Maschinenanschaffungen die langfristige Finanzierung durch die Traktorbank in Anspruch zu nehmen.

Aus dem Vereinsleben

Kegelsport. Immerhin bricht sich auch hier in Detmold die Erkenntnis Bahn, daß dem Kegelsport bisher ein völlig ungerechtfertigtes Interesse, wenn nicht sogar eine ablehnende Einstellung entgegengebracht worden ist. Dabei steht das Kegeln als Sport- und Leibesübung unbedingt auf beachtlicher Höhe. Es entspricht durchaus der Notwendigkeit, daß der Besitzer des „Krug zum grünen Kranze" seine nach den neuesten technischen Einrichtungen und Bundesvorschriften angelegte Doppelscherenbahn nunmehr der Bestimmung übergibt. Bei der Eröffnung, die vor einigen Tagen im Beisein einer Anzahl Kegelgäste stattfand, schoben Herr Mrenseld, der Besitzer, und seine Gattin die ersten Kugeln auf der neuen Bahn. In dem darauf folgenden Serienkegeln gab es freudige Ueberraschungen, und mancher Kegler konnte einen schönen Gewinn als Erfolg des Abends buchen.

Der Bund Königin Luise hielt am letzten Donnerstag seine Januarpflichtversammlung ab. Im Mittelpunkt der Beratungen stand ein Vortrag von Frau Bonwetsch über „Schwarz-weiß-rot und Schwarz-rot-gelb". Die Rednerin ging in ihren Ausführungen auf die geschichtliche Entwicklung der alten und der neuen Reichsfahne ein und fand mit ihren Darlegungen den lebhaften Beifall aller Versammelten. Die nächste Pflichtversammlung findet am 18. Februar statt.

*

Lipperverein Gelsenkirchen-Buer u. Umgegend

Mitglied des Rhein.-Westf. Lipperbundes.

Was in so vielen Städten des Industriegebietes oder, wie man im Lippischen sagt, des Bergischen schon lange Jahre der Fall war, ist nunmehr auch in der Kohlenstadt Gelsenkirchen-Buer zur Tatsache geworden. Auch hier haben sich die ansässigen Lipper zusammengefunden, um die lippischen Sitten und Gebräuche hochzuhalten und zu pflegen.

Am 9. Mai 1929 wurde der Lipperverein von 10 Landsleuten aus der Taufe gehoben. Nach 8 Monaten ist die Zahl von 50 Mitgliedern erreicht, die sich aus allen Bevölkerungsschichten zusammensetzen. Fürwahr ein Zeichen, daß die gemeinsame Liebe und Treue zur Heimat sich als festes Band um alle hier ansässigen Lipper schlagen kann. Der bisherige Verlauf der Entwicklung gibt in dieser Hinsicht den besten Hoffnungen Raum.

Der junge Lipperverein hatte es sich nicht nehmen lassen, seine Mitglieder und deren Angehörige zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier einzuladen. Gern waren diese der Einladung gefolgt, so daß am 29. Dezember der große Saal des Restaurants Mertens (Ratskeller) bis auf den letzten Platz gefüllt war. Gemeinsame Weihnachtslieder, von Kindern aufgesagte Gedichte und schöne Musikvorträge brachten reiche Abwechslung und einen harmonischen Verlauf. Als besondere Ueberraschung für Groß und Klein erschien auch ein altlippisches Großmütterchen, das den Kleinen von Weihnachten einst und jetzt erzählte. Dann kam reich bepackt der Weihnachtsmann an, der für jedes Kind eine schöne Weihnachtstüte mitgebracht hatte. Die schöne Feier hat sicherlich dazu beigetragen, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder zu stärken und die dem Verein noch fernstehenden Landsleute diesem zuzuführen.

Die erste Generalversammlung des Vereins fand am 12. Januar ebenfalls im Ratskeller statt. Geschäfts- und Kassenbericht ließen erkennen, daß die Leitung des Vereins in guten Händen liegt, und daß die kurze Zeit seit der Gründung des Vereins gut benutzt worden ist, den jungen Lippervein in Gelsenkirchen zur Blüte zu bringen. Der in der Gründungsversammlung gewählte provisorische Vorstand wurde daher auch einstimmig wiedergewählt, mit Ausnahme einiger Landsleute, die gebeten hatten, von einer Wiederwahl abzusehen. Der Vorstand des Vereins setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: 1 Vorsitzender: Gustav Schlesier, Kaiserstr. 74; 2. Vorsitzender: Gustav Deppendorf; 1. Schriftführer: Karl Ewert, Leutenhausstraße 12a; 2 Schriftführer: Fritz Dreste; 1. Kassierer: Fritz Altekröger; 2. Kassierer: Heinr. Upmeier; Beisitzer: Frau Brag, Fritz Gronemeier und Hans Kotzenberg. Anfragen sind an den 1. Vorsitzenden oder an den 1. Schriftführer zu richten. Zusammenkunft jeden zweiten Sonntag im Monat im Restaurant Schwietering, Gelsenkirchen-Buer, Georgstraße 18. Die nächste Zusammenkunft ist ausnahmsweise am Sonnabend, dem 8. Februar, bei Schwietering.

Zum Schluß bekam der Vorsitzende zu hören, daß die Mutter des Mitgliedes Schlink aus Oerlinghausen anwesend sei. Sie wurde vom Landsmann Sieker herzlich begrüßt mit der Bitte, die besten Grüße vom Verein der Heimat übermitteln zu wollen, mit den Worten, daß in den Landsleuten im Ruhrgebiet noch rechte Liebe und Treue zur Heimat herrschte und dieses auch fernerhin bestehen bleiben sollte. Mit diesen Worten wurde die Versammlung vom Vorsitzenden um 9 Uhr geschlossen. Zum Abschied wurde das Heimatlied „Lippe-Detmold eine wunderschöne Stadt" gesungen.

Wilhelm Lobsien. Das Licht auf dem Berge. Gebund. 2.80 RM. Verlag von Martin Warneck Berlin W. 9. — In dieser ganz seinen Geschichte einer Heimkehr sind Heimat und Mutterliebe die Lichter, die einem in der Welt verirrten Künstler den Weg nach Hause erleuchten. Der Künstler wird durch die zarte Liebe eines reinen, starken Mädchens erlöst. Lobsiens Bücher sollten in allen Volksbibliotheken vertreten sein, er ist einer unserer besten Erzähler.

Unser Hausarzt. Monatsschrift für Gesundheitspflege, Diät- und Wasserheilkunde, Herausgeber Dr. med. Feldhauer. 36. Jahrgang Halbjährlich 2 RM. Hausarzt-Verlag, Berlin-Steglitz, Postfach 21.

Briefe an die Redaktion

Ein Brief an unsere Redaktion sei nachstehend unseren Lesern nicht vorenthalten:

Wenn's Winter ist, dann gibt's bei uns in Salzuflen nicht allzuviel zu sehen. Theater und Kurhaus sind geschlossen und in den Kneipen findet man immer dieselben Menschen. Man will aber auch mal etwas anderes haben, und so ist es kein Wunder, wenn die Kammerlichtspiele in dieser Zeit stärker besucht werden, als sonst. Und wenn man Glück hat, trifft man wohl auch einen Film, der sich sehen lassen kann, und nimmt dann gern einen anderen mit in Kauf, der, wenn der blühende Blödsinn seiner albernen Handlung durchgedreht ist, das Gefühl in einem zurücklässt, als wenn man selber mit durchgedreht wäre. Oft kann man's auch erleben, daß man auf zwei Filme dieser Sorte trifft, meist sind sie dann auch noch so abgekratzt, daß es ausfiecht, als reanete es nicht nur draußen im Freien, sondern auch in sämtlichen Zimmern, Sälen, Boudoirs und Kammern. Mein Freund August, der im Kino immer sehr bei der Sache ist hat dann schon manchmal seinen wasserdichten Gummimantel anziehen und seinen Regenschirm aufspannen wollen, und nur mit Mühe konnte ich ihn davon zurückhalten. Er hat es überhaupt gerne, mein Freund August, wenn's „reanet", weil er so schön im Trockenen sitzen und sogar noch die herrlichste Musik dabei genießen kann. Für sein Leben gern würde er die vorkommenden bekannten Lieder und Schlager jedesmal mitsingen, wenn ich ihn nicht mit Rücksicht auf die anwesende Polizei davon abhielte sich zu blamieren. Denken Sie sich neulich stand da plötzlich als Text das schöne Lied „Ein Prosit, ein Prosit der Gemütlichkeit", und August wollte schon losleaen, als er gewahr wurde, daß die Musik gana flöht „Trink Brüderlein, trink" spielte und er auf dem besten Wege war, den größten Quatsch zu machen! Am schlimmsten ist es immer mit August, wenn sich zwei so recht innig umarmen und küssen, dann schmatzt und schnalzt er nämlich jedesmal ganz laut mit und muß sich, wenn dann auch noch, was öfter vorkommt, die Musik plötzlich aufhört, vom Publikum laut zur Ruhe weisen lassen. Mir ist das immer sehr unangenehm, aber warum müssen auch die Musiker so unverschämt aussehen Schluß machen? Das kann doch August nicht wissen! Einmal sprachen wir von den Leuten, die unentwegt zu jedem Programmwechsel in den Kammer-Lichtspielen sitzen, Sommer und Winter, Frühling und Herbst. Da klärte mich August darüber auf, indem er sagte, das sei gar nicht lächerlich, wie ich annähme, sondern eine ernste Sache! Die warteten nämlich darauf, daß mal ein ganz hervorragender Film nach Salzuflen käme, so einer, wie ihn hier nur ganz selten zu sehen kriegen. Ich mußte zugestehen, daß ich nun diese Leute nicht nur begriff, sondern auch bewunderte und — beneidete. August meint, Beharrlichkeit führe zum Ziel, und da man doch den Film, den jeder unbedingt gesehen haben muß, auf keinen Fall versäumen dürfe, so — na, Sie verstehen schon! — Also auch ich gehe von jetzt ab zu jedem Programmwechsel in's Kino mit meinem Freunde August, und wenn wir dann jenen überragenden Film genossen haben sollten, dann erlauben Sie wohl, daß wir Ihnen ausführlich darüber schreiben? — Also, Glückauf, liebe Redaktion!

Standesamtliche Nachrichten

Heiligenkirchen. Geburten: 7 (3 männl., 4 weibl.); Eheschließungen: 9; Sterbefälle: —. Jahresübersicht: Geburten: 42 (20 männl., 22 weibl.); Eheschließungen: 38; Sterbefälle: 22 (13 männl., 9 weibl., 3 Totgeburten).

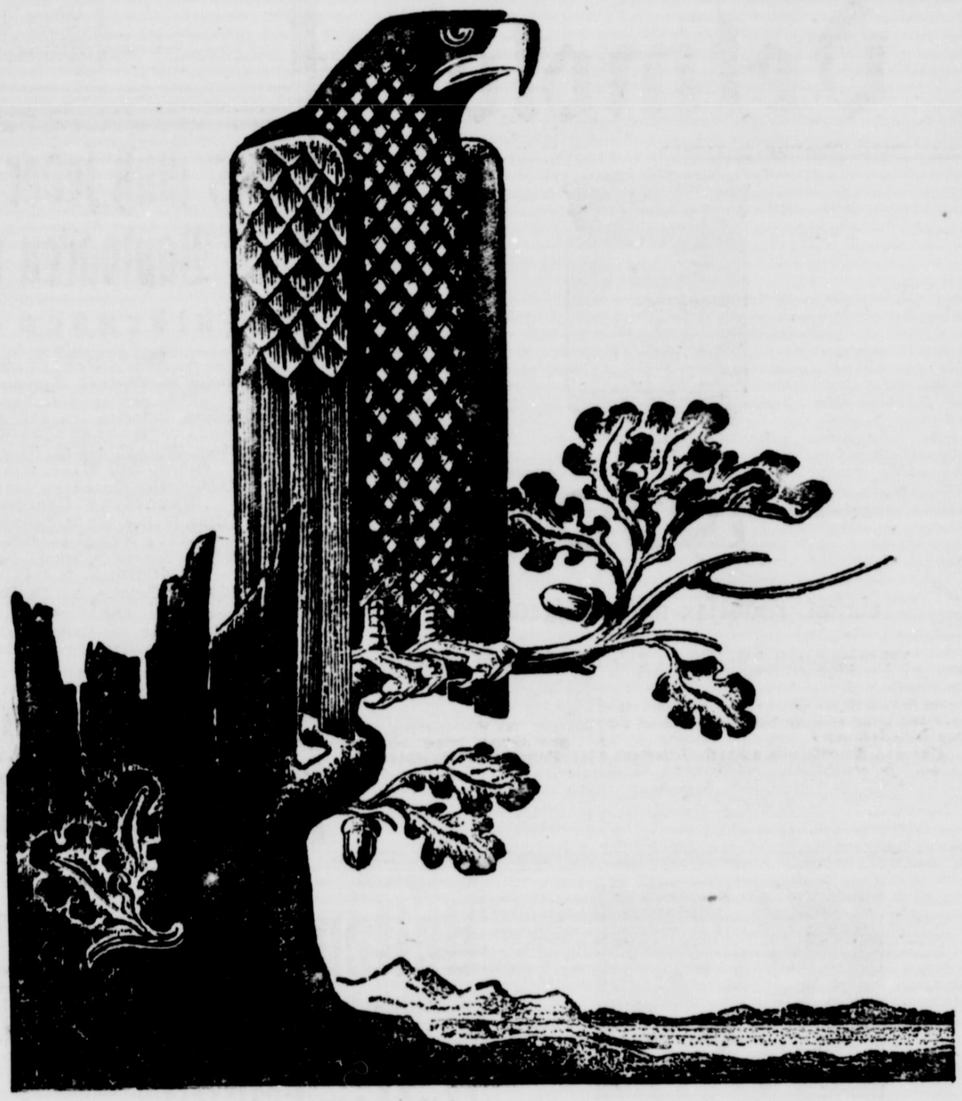
Handel * Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

wtb. Berlin, 18. Jan. Die innerpolitischen Beklemmungen, die noch gestern nachmittag ausschlaggebend für die Tendenzstimmung waren, und die Kurse etw

Der Kampf um das Reich



Ein Buch für jeden Deutschdenkenden

Dieses von Ernst Jünger herausgegebene Werk stellt ein Denkmal dar für deutsche Tat in Zeiten schwerster Not. In ungeheuer packenden Bildern von starker Plastik und Wirklichkeitstreue zeigt es die erbittertsten Kämpfe um die Erhaltung des Reiches nach dem großen Weltkriege innerhalb und außerhalb Deutschlands

320 Seiten Text auf holzfreiem Papier mit 61 teils ganzseitigen Bildern auf Kunstdruckpapier, in Ganzleinen gebunden

Das Werk liegt in der Meyerschen Hofbuchhandlung zum Verkauf aus

So

und ähnlich lauten die Urteile:

Das Werk „Der Kampf um das Reich", herausgegeben von Ernst Jünger, würdig ausgestattet und mit zahlreichen Bildern geschmückt, ist soeben erschienen und schildert die deutsche Sturm- und Drangzeit nach dem großen Kriege in Einzeldarstellungen. Es ist das erstemal, daß die Begebnisse jener schrecklichen Zeit und ihre Taten in anschaulicher Weise zusammengefaßt dem Vergessen entrissen werden, so liefert das Buch einen wertvollen Beitrag zur Zeitgeschichte. Die männliche Darstellung ohne jede Sentimentalität steigert den Eindruck auf den Leser dieser harten, deutschen Dramen. Ein starker nationaler Ton klingt auf aus dem Buch, Liebe zum deutschen Volkstum, Hingabe für die Reichsidee, die nur eine große deutsche Nation will. . . . Die Kämpfer der Nachkriegszeit um des Reiches willen waren nicht beschränkt auf einen bestimmten Kreis, sondern gehörten fast allen Parteien, allen Schichten der Bevölkerung an, besonders in Oberschlesien, an der Ruhr, im Rheinland und in der Pfalz hatte die doch vielfach international eingestellte Arbeiterschaft glänzendes Deutschtum betätigt. . . . Möge das Buch dazu beitragen, daß den damaligen Bewegungen von weiteren Kreisen unseres Volkes größeres Interesse und Verständnis als bisher entgegengebracht wird, und möge es vor allem dem jetzigen und kommenden Geschlechtern Mahnung und Lehre werden. Ein Buch kann ja oft tiefe Wirkungen ausüben und Wegbereiter für eine Reinigung der Atmosphäre und für einen engeren Zusammenschluß eines Volkes werden.

Wir besitzen zahllose wissenschaftliche und literarische Werke über den Krieg, aber kein zusammenhängendes über den Nachkrieg von 1919 bis 1923. Auch von den Führern dieser Zeit haben nur wenige zur Feder gegriffen. Nun hat Ernst Jünger geistig hochstehende Mitkämpfer, Frontsoldaten, veranlaßt, ihre Erlebnisse, ihre Gedanken, die sie dabei bewegten, oder eine Gesamtdarstellung der einzelnen Ereignisse in 20 Aufsätzen zu veröffentlichen. Wer an den inneren Kämpfen 1919, dem Kapp-, Buchrucker- und Hitler-Putsch, dem Ruhraufstand und an den Grenzkämpfen im Baltikum, in Oberschlesien, beim Ruhreinbruch und gegen die Separtisten teilgenommen, aber auch wer diesen Nachkrieg nicht verstanden und ihn innerlich abgelehnt hat, wird das wertvolle Buch mit wachsendem Interesse und heißem Herzen lesen, gleichgültig, ob er ihm restlos beistimmt oder manche Schlußfolgerung ihm zu weitgehend erscheint. Man muß innerlich Stellung nehmen zu der Frage: Waren diese Kämpfe notwendig, berechtigt oder sinnlos, waren sie vergeblich? Auch der Gegner wird widerstrebend zugeben, daß hier die besten Deutschen freiwillig ihre Haut zu Markte trugen, daß sie z. B. wie bei dem Buchrucker-Putsch auf beiden Seiten zu finden waren. So waren die Kämpfe tragisch, aber sie waren nicht umsonst. Deshalb nennt Ernst Jünger sein Werk auch „den Kampf um das Reich". Um das zukünftige Reich.

In dem Sammelwerk „Der Kampf um das Reich" (mit 61 Abbildungen und einer Karte) wird denen ein Denkmal gesetzt, die nach vier Jahren Krieg ihr Leben mutig in die Schanze schlugen, um den Bestand des Reiches zu sichern, jenen, die im Baltikum in Oberschlesien, an der Ruhr und im Innern kämpfen mußten. . . . Ein Heldentum wird uns hier in 20 durch namhafte Schriftsteller bearbeiteten Beiträgen vor Augen geführt, das den größten Heldentaten gleichgestellt zu werden verdient.

Katholische Schule Detmold

Anmeldung der Schulpflichtigen

Diejenigen Kinder, die zum 1. April d. J. schulpflichtig werden (also in der Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. Juni 1924 geboren sind), sind am Dienstag, dem 28. Jan. d. J., vormittags von 9—12 Uhr, in der katholischen Schule, Wiesenstraße 22, anzumelden. Die kreisärztliche Untersuchung findet am 6. März d. J. statt.

Der katholische Schulvorstand:
Alke, Pfarrer

Wiederbesetzung der Ziegelmeisterstelle

Die Stelle eines Ziegelmeisters für unsere städtische Ziegelei ist wieder zu besetzen. Bewerbungen sind mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften bis spätest. zum 1. 2. 1930 an der unterzeichneten Stadtrat einzureichen. Die näheren Bedingungen sind bei unserem Betriebsamte, Gaststraße 3 (Gaswerk), mündlich zu erfahren. (809

Lage, den 17. Januar 1930.

Der Stadtrat: Bierlichs, Bürgermeister

Oberförsterei Hiddesen

Holzverkauf im Büchenberge und Schanze.

Eichen-, Buchen-, Eschen-, Kirschen-, Erlen-, Fichten-, Weymouthskiefern-Nutz- u. Brennholz.

Am Freitag, dem 24. d. M., vorm. 10 Uhr, wird im Krummen Hause folgendes Holz versteigert:

1. Büchenberg oberh. d. Zentrale, unterh. d. Krummen Hauses, im Tiergarten u. beim Pulverhause: Bu.: Nr. 171—245, 392—400, 561—595, 631—70 • 243 rm Kl. u. Knpl., 180 rm Astrsn. 705—97 • 3 St. Hausen. Ei.: Nr. 168, 561, 674—94 • 9 Stck. Nutzh. • 3,78 fm 2.—6. Kl., 7 rm Nutzscheite, Kl. u. Knpl. Esche: Nr. 374—75, 535—40 • 11 Stck. Nutzh. • 5,93 fm. Birke: Nr. 544—45 • 2 Stck. • 1,04 fm. Fl.: Nr. 551—55, 608—38, 702, 711—42. 766—76 • 80 Stck. • 26,16 fm, 4 Stg. Bi.: Nr. 765—81, 761 • 6 Stck. • 4,20 fm. Beym.-Kief.: Nr. 547, 602—06, 704—08 • 12 Stck. • 9,11 fm. — 2. Schanze: Bu.: Nr. 912—46 • 5 Stck. • 3,69 fm. Ei.: Nr. 801—59 • 58 Stck. Nutzh. • 38 fm 2.—6. Kl. 869—908 • 10,8 rm Nutzsch. 947—66 • 9 rm Kl. u. Knpl., 20 rm Astrsa. Kirsche: Nr. 921—25 • 5 Stück • 3,50 fm 1.—4. Kl. Erl.: Nr. 930—32 • 5 Stck. • 1,90 fm. Beym.-Kief.: Nr. 935 949 36 • 2 Stck. • 4,61 fm.

Oberförsterei Langenholzhausen

Eichen-, Fichten-, Kiefern-Nutz- und Buchen-Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 23. Januar 1930, morg. 10 Uhr, soll in der Gastwirtsch. Gäse in Hohenhausen nachbenanntes Holz öffentl. meistbietend versteigert werden: (808

Försterei Hohenhausen, Distr. Stollen 19s: Nr. 650—75, 477—93 • 91 rm Buch.-Klob. u. Knpl., 6 Buch.-Haufen. Distr. 24c bei den Bänken: Nr. 670—71, 572—82 • 2 Eichen mit 0,68 fm, 17,5 rm Eich.-Nutzsch. und Nutzknpl. (Kampfahlholz). 591—608, 610, 615 30 • 162 rm Buch.-Klob. und Knpl., 7,2 rm tr. Buch.-Knpl. unsort., 19 Haufen. Wichmsbrund: Nr. 663—74, 676 • 21 rm Buch.-Kloben u. Knüppel, 1 Haufen. Langholzhausen Fußweg: Nr. 687—88 • 3 rm Buchen-Kloben; daselbst 26c, d: Nr. 642—50 • 11 rm Buchen-Klob. u. Knpl., 3 rm tr. Buch.-Knpl. unsort. Suhrmund: Nr. 639, 641 • 2 rm Buch.-Kl., 1 rm Eich.-Kampfahlholz. Klüterkamp: Nr. 587—612 • 12 Ficht. mit 3.14 fm. 35 Ficht.-Derbstgn. 1.—3. Kl., 1,3 rm Nutzsch. u. Nutzknpl., 0,5 rm Br.-Klob. Evaseenge: Nr. 708—75 • 2 rm Buch.-Klob. u. Knpl. u. 65 Buch.-Durchfrsa. Distr. 26b: Nr. 614—20 • 6 Ficht. • 4,22 fm, 1 Kiefer • 0,74 fm. Schwärmenborn 23a, b, c: Nr. 696—700 • 9 rm Buch.-Klob. Dalbkerarund 25: Nr. 651—53 • 5 rm Buch.-Klob. Lobberasarund: Nr. 654 • 2 rm Buch.-Knpl. 622 • 1,2 rm Eich.-Kampfahlholz. Stollen: Nr. 623—26, 638—29 • 4 Ficht. mit 3 fm, 3 Stang. 1. Kl., 2 rm Eich.-Kampfahlholz. 678—88 • 17 rm Bu.-Klob. u. Knpl. Bärengrund 24a: Nr. 605, 703—07 • 7,5 rm Buch.-Klob. u. Knpl., 1 Haufen. Distr. 24d am Steinbruch: Nr. 701—02 • 2 rm Buch.-Klob. Sandelberg: Nr. 674—83, 686 688—705 • 26 rm Buch.-Klob. und Knpl. 711—12 • 2 Buch.-Haufen. Schlebenkamp: Nr. 1—12, 16—36, 45—82, 88—119, 128 bis 129, 136, 136—138, 141—148 • 1500 Fichtenstgn. 1—5. Kl.

Fichten-, Tannen-Stangen-Verkauf

Am Donnerstag, dem 23. d. M., sollen im Pöllenberge (Sunkenbruch) b. Grohenmarpe folgende Hölzer verkauft werden: (802

51 Stangen 1. Klasse, 127 Stangen 2. Klasse, 284 Stangen 3 Kl., 262 Stangen 4. Klasse, 216 Stangen 5 Klasse.

A. Meier, Altendonop

Freiwillige Versteigerung

Am Dienstag, dem 21. Jan., morgens 9 Uhr, werden wegen Aufgabe meines Haushalts sämtl. **Haus- und Küchengeräte, Möbel usw.** sowie Stroh, Heu, Kartoffeln, Runkeln u. Steckrüben, ein erkl., angekörter Riegenbock, Riegen-Schweine, Hühner usw. öffentlich meistbietend verkauft. (861

Meierhof Nr. 10

Schallplatten
stets das Neueste
Musikhaus
Lemgoer Straße 8 **Ackermeier**

Gesucht sofort
an allen Orten fleißige, strebsame Personen zur Uebernahme einer
Trikotagen-u.Strumpfstrickerei
auf unser. Feminastrickmaschine. Leichter und hoher Verdienst. Günstige Bedingung. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko.
Trikotagen- und Strumpffabrik Heber & Fehlen, Saarbrücken 3

Suche zum 1. April einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. (647
Fr. Glöckner, Detmold
Eisenhandlung, Lange Straße 76

Tüchtige, erfahrene
Stenotypistin
von größerer Industrie-Firma zum 1. 4. 1930 gesucht.
Schriftliche Bewerbungen unter Nr. 848 an die Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung erbeten.

Vertreter
zum Verkauf von
Saatgut
(Kartoffeln, Hafer, Gerste usw.) zur Frühjahrslieferung, die bei der Landwirtschaft gut eingeführt sind, gegen hohe Provision gesucht. Landwirte bevorzugt. Zuschr. an Postschließfach 401/7, Erfurt. (818

Für ein altes Getreidegeschäft in Lippe wird ein tücht., ja. Mann als
Reisender gesucht
Kaution muß gestellt w. Schr. Bewerb. unt. Nr. 789 an die Geschst. der Landeszeitung.

Tüchtige
Tischler
stellt sofort ein:
Detmolder Eichenmöbelfabrik
Fricke & Co.
Remmighausen

Einen tüchtigen, zuverl.
Schachtmeister
stellen ein (866
F. u. W. Pilaar
Bauunternehmer
Heiligenkirchen

Zum 1. Februar oder später wird ein tüchtig., unverheirateter
Schweizer
gegen gut. Lohn gesucht.
G. Windmeier, Niewhagen, Post Pivitsheide

Suche für sofort einen soliden (841
Kutscher
für mein Getreide-, Futter- u. Düngemittelgeschäft.
Paul Rattina
Barntrup i. L.

Bäckergehilfe
18 Jahre alt, in Konditorei und Ofenarbeit erfahren, sucht per sof. od. spät. Stella. Ausk.:
Fr. Brand, Detmold
Moltkestr. 9. Tel. 2008

Schlosser, 28 Jahre, gelernt. Maschinenschloss., sucht Stellung als
Schlosser
Heizer oder Maschinist in einer Ziegelei oder ähnlichem Betrieb. Angebote an F. Kunzik, Gr.-Bartenberg (Bezirk Breslau). Töpfera. 208

Lehrling
m. gut. Volksschulbild., Sohn achtb. Eltern, per 1. April f. unser Konfekt.-, Text.-, Kurzw.-, Engr.-Geschäft gesucht.
Handel u. Industrie-Bedarf K.-G.
Detmold
Obere und Hiddeser Straße Ecke

Suche zum 1. April d. J. einen (679
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Wilh. Kanne, Detmold
Kolonialw.-Großhandlg. und Kaffee-Großrösterei

Schmiedelehrling
gesucht. (709
Schmiedemstr. Schmidt
Lagesche Straße 19

Suche zu April einen
Lehrling
F. Greimeier, Detmold
Zimmerei u. Bautischl.

Suche auf sofort oder später (844
Klempnerlehrling
Karl Brote, Hiddesen

Suche auf sofort oder später kräftigen (860
Schlachterlehrling
Aug. Schulze, Lage
Marienstraße

Suche zum 1. April einen (788
Bäckerlehrling
E. Halle, Lemgo
Echternstraße 98

Suche zu Ostern ein. ordentlichen (790
Lehrling
W. Quantmeyer
Bäckerei u. Konditorei
Lemgo i. L.

Lehrling
gesucht, am liebsten v. Lande, zur Erlernung des Maler- u. Glaserhandwerks. Kost u. Log. beim Meister. (475
Heinr. Döring, Malermeister, Herford
Johannisstraße 1

Suche zu Ostern, evtl. auch früher, einen
Lehrling
Wilhelm Lane
Schlachtermeister
Minden, Marktplatz 9
Telefon 324

Schneiderlehrling
zum 1. April gesucht.
Adolf Sundermann
Schneidermeister
Lachtenhausen in Lippe

Müllerlehrling
aus achtb. Famil., mit gut. Zeugn. z. 1. April d. J. sucht (803
H. Schnelle, Jagenhaus. **Mühle,** Post Sylbach

Schmiedelehrling
für sofort oder zum 1. 4. gesucht. (628
Mengedoth, Höntrup
Post Herrentrup

Mehrere ja. Damen
suchen für einen Hausball noch einige lustige
Partner
im Alter von 25—35 J. Briefe unt. Nr. 830 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Suche z. 1. April einen
Lehrling
für meine Abteilung Eisenwaren, Werkzeuge, Stabeisen; ein (836
Lehrfräulein
für meine Abteilung Haus- u. Küchengeräte, Glas, Porzellan.
Wilhelm Sonntag
Detmold-Markt

Alter., erfahr., saub., arbeitsfreudiges
Mädchen
gesucht zur Versorgung eines Haushalts von 2 berufstät. Damen. Bewerberinnen mit besten Zeugn. u. Empfehlung. wollen sich schriftl. melden unter Nr. 825 in der Geschst. der Ldsztg.

Kräftiges
Mädchen
mit guten Zeugn. für alle Hausarbeiten per 1. 2. gesucht. (813
Lortzingstr. 6, part.

Auf mittl. Hof wird zum 1. od. 15 Februar ein nettes, junges
Mädchen
zur Erlern. d. Haush. oder weiteren Ausbild. gesucht. Fam.-Anschl. u. Taschengeld. Schriftliche Angebote unter Nr. 768 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Jung. Mädchen
achtb. Eltern zur Erlernung des Haushalts per 1. April d. J. gesucht. Familien-Anschl., Taschengeld. Mädch. vorhanden. Schriftl. Ang. unter Nr. 819 an die Geschst. der Landesztg.

Jung. Mädchen
für Haushalt (2 Pers.) ohne Wäsche gesucht. Tüchtige Putzfrau vorhanden. (824
E. Schröder
Lange Straße 1

Gesucht zum 1. März ein nettes, junges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für kleinen Haushalt.
Frau Fehler
Freiligrathstr. 24

Braves, tüchtiges
Hausmädchen
a. Detmold z. 1. 2. ges.
Fürstengartenstr. 19/21r.

Suche zum 1. März ein tüchtiges (849
Mädchen
Frau Helene Hupp
Putzgeschäft
Lage, Friedrichstr. 7a

Suche z. 16. März od. 1. April ein (801
jung. Mädchen
vom Lande zur Erlern. des Haush. bei Famil.-Anschluß u. Taschengeld.
Frau Lina Panzke
Wüller bei Schötmar

Zum 1. März suche ich für meinen Haushalt ein junges (822
Mädchen
Frau G. Westerwelle
Schötmar
Krumme Weide

Jung. Mädchen
zur Erlern. des Haushalts gesucht. Taschengeld wird gewährt.
W. Ellenbeck, Herford
Schlachtermstr. Tel. 2417

Kochlehrfräulein
zum 1. März oder spät. gesucht.
Bahnhofswirtschaft
Detmold

Suche z. 1. 2. jüngeres
Mädchen
für Küche u. Haus, w. Lust hat, kochen z. lern. Gehalt nach Vereinbar.
v. Heymann, Tuyselburg
Post Hiddesen

Mädchen
f. Geschäftshaush. zum 1. Februar gesucht.
Adolf Heyemeier
Damen- u. Herren-Frisr.
Bielefeld, Mellerstr. 46

Gesucht
für 1. Februar od. spät. junges, ehrliches (656
Mädchen
Hotel „Deutsches Haus"
Minden i. W.

Suche, möglichst für sofort, ein tüchtiges
Hausmädchen
Frau Herm. Hulsemann
Schötmar (713
Krumme Weide 17.

Suche für die Saison ein gewandt., sauberes
Hausmädchen
und ein jung. Mädchen zur Erlern. der Küche.
Frau Buschmann
Pension Waldfrieden
Leopoldsthal i. L.

Zuverlässiges
Kleinmädchen
nicht unter 20 Jahren, mit guten Zeugn. zum 1. Februar gesucht.
Frau Apotheker Arendt
Lauenhagen bei Hann.

Junges, tücht. Mädch. v. Lande sucht z. 15. 2.
Stellung
in gutbürgerl. Haush.; selbige war schon als Stütze tätig. Schriftliche Angeb. mit Gehalt sind zu richten unt. Nr. 851 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Suche f. meine Tocht. (20 Jahre) zur Erlern. der Küche passenden
Wirkungskreis
Hotel mittler. Umfangs bevorzugt. Gefl. ausführliche Zuschrift. erb.
Aug. Haus, Gelsenkirchen
Bahnhofshot. Bismarck
Bismarckstraße 315

Suche f. meine Tocht., 19 Jahre alt, evgl. zum 1. 4. (842
Stellung
in besserem Hause zur Erlernung des Haush. und der Küche, mit Familienanschluß. Angeb. unter F. K. Blomberg in Lippe, Postfach 4.

Witwe, alleinst., im Haush. usw. erf., sucht
Stellung
auch i. Fremdenpension. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 852 an die Geschst. der Landeszeitung.

Mehrere
Par erre-zimmer
für Büromwecke sehr gut geeignet (Gasanschluß) u. Mitbenut. d. Telef., sowie mehrere (808
möbl. Zimmer
mit und ohne Pension auf sofort zu vermieten.
Dortmunder Hof
Bes. Wilh. Marré
Detmold, Hornsche Str.
Evtl. auch mehr. Kellerräume für Lagerzwecke abzugeben.

2 od. 3-Z.-Wohnung
am liebsten abgeschloss., von jung. Ehepaar mit 1 Kind für sof. gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 740 an die Geschst. der Landeszeitung.



Ohne Brennschere. Haare bekommen mit meinem Kräuselwasser, nach 10 Minuten die schönsten Locken u. Wellen. Haltbar, unschädlich. Flasche monatelang ausreichend Mk. 2,50 Porto extra. Versandhaus Frau Cl. Schöntz, Augsburg 11/4, Stettenstraße 16. (16528

Für den Maskenball alles von Koopmann

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster im Rosenthal!

Soeben erschienen:

Adreßbuch der Landeshauptstadt Detmold



1930

einschl. Hiddesen und Heiligenkirchen

375 Seiten, geb. RM. 6.—. Sofortige Bestellung erbeten

Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold



KAUFT

VALVO-RÖHREN!

RADIORÖHRENFABRIK G.M.B.H. HAMBURG
WERK LOKSTEDT / LOKSTEDTER HAMBURG / NEULOKSTEDTERSTRASSE 101



Masken-Alben
in grosser Auswahl
u. allen Preislagen
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Straße 12

Wollen Sie Ihre
Betten
angesichts des bevorstehenden Winters nicht einmal reinigen lassen? (11537

Es ist zweckmäßig,
Betten
alle 6 bis 8 Jahre einer gründlichen maschinellen Reinigung zu unterziehen. Die Bettfedern erhalten bei gleichzeitiger Entkeimung neue Füllkraft und das Bett wird wieder leicht u. mollig. Meine moderne Anlage besorgt das für Sie prompt und preiswert.

Auch fertige
Betten
in jeder Preislage. Inletts jeder Breite, Bettfedern, Halbdaunen u. Daunen, Schlaf-, Stepp- u. Daunendecken, Reformunterbetten, Polsterauflagen u. Stahlmatratz., kurzum alles, was ins Schlafzimmer gehört, kaufen Sie **gut** und **preiswert** im Spezialgeschäft

Detmolder Bettenhaus
W. Sundermann
Paulinenstraße 32
Fernruf 2781

Stahl-Holz-**Betten**
Schlafzimmer, Kinderbett., Polster, Stahlmatr., Chaiselongues a. Private. Ratenzahlung. — Katalog frei. Eisenbettfabrik Sahl, M.

Zur Rheumabekämpfung, Heilung, Linderung: Rheuma-Sensit! Und anderes nicht!

Ich erkläre hiermit, daß meine rheumatischen Schmerzen, Ischias und Hexenschuß nach Gebrauch des Rheuma-Sensit verschwunden sind. Ich habe vielerlei versucht, allerlei Pflaster, Einreibungen und dergleichen. Rheuma-Sensit war das Beste.
Wilhelm Dietrich in M.

Rheuma-Sensit D.R.P. Nr. 433025 wird vieltausendfach gelobt und ärztlich empfohlen. Die Tube kostet 80 Pfg., die Doppeltube RM. 1.50. Machen Sie sofort einen Versuch. Rheuma-Sensit ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben. Verkaufsstellen:

Drogerie Ludwig Danjes, Langestraße 5
Freiligrath-Drogerie, E. Petri, Bruchstr. 10
Drogerie Fritz Nagel, Paulinenstraße 41
Lage: Kreuz-Drogerie Wilhelm Borsdorf, Lange Straße 92. Drogenhandlung Carl Henneberg. Inh. Carl Henneberg & Fritz Kampmann. Lemgo: Medizinal-Drogerie, Theodor Babe, Breite Straße 58. Germania-Drogerie Gebr. Eibagsen, Hallerstr. 25

Was muß jeder Sparer vom Bausparen wissen?

Aufklärungs-Vorträge

über dieses Thema finden statt in:

Ehrsen bei Schötmar, Montag, den 20. Jan., 8 Uhr abends, Gastwirtschaft Theodor König.
Sylbach, Dienstag, den 21. Januar, 8 Uhr abends, Lindemannsbusch (Kramer).
Lieme, Mittwoch, den 22. Januar, 8 Uhr abends, Gastwirtschaft Wilh. Steinmeier.
Lachtenhausen, Donnerstag, den 23. Jan., 8 Uhr abds., „Wurstekrug" (Wellmann).
Helpup, Freitag, den 24. Januar, 8 Uhr abends, „Alter Krug" (Schröder).
Wüsten, Sonnabend, den 25. Januar, 8 Uhr abends, Gastwirtschaft F. H. Hetland, Oberwüsten.
Schötmar, Sonntag, den 26. Januar, 8 Uhr abends, „Hotel Junkerhaus" (Meierhenrich).

Wir laden alle Interessenten freundlichst ein und empfehlen dringend, an den Vorträgen teilzunehmen.

Eintritt frei!

Die Amtssparkassen
in Brake, Lage, Oerlinghausen und Schötmar

Landestheater

Sonntag, 19. Januar 19.45—22.15 Uhr
Die Räuber
Schauspiel von Schiller

Mittwoch, 22. Januar 19.45—22.30 Uhr
Der Geizige
Lustspiel von Molière

Das Apostelspiel
Spiel von Mell

Musikverein
III. Vereinsabend 1929/30
Dienstag, d. 21. Januar 1930 abends 8 Uhr im Gesellschaftshaus
Aufnahmeanträge u. Vortragsanmeldungen erbittet
Reg.-Präsident Ernst

Bildungsverein Detmold
Donnerstag, 23. Jan. abends 8¼ Uhr im Saale des Evg. Vereinshauses
Vortrag
des Herrn Dr. Buske, Wesermünde
Volk ohne Raum, Raum ohne Volk
unter besonder. Berücksichtigung Ostpreußens
Eintritt f. Mitgl. frei, Nichtmitgl. zahl. 1 Mk. 864) Der Vorstand

Frische Quelle
(Inh. P. Wallrath)
Hiddesen
Sonntag, 19. Januar nachmittags ab 3½ Uhr
Konzert
Ab 7 Uhr: Tanz

Wie neues
Piano
sofort billig u. günstig zu verkaufen. (904
Alb. Marowsky & Co.
Minden i. W.

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser, werden in wenig Tagen durch d. Teintverschönerungsmittel Benns (Stärke A) Preis M. 2,75 unter Garantie beseitigt. Gegen (3616
Sommersprossen
(Stärke B) Preis M. 2,75. Markt-Drogerie: E. Köhler

Heute
Reiterfest
Beginn 4 Uhr nachmittags, in der Reitbahn am Schloßplatz. Vorverkauf bei Zigarrenhandlung Paul Mesch, Lange Straße, und Herrn Stallmeister a. D. Bertsch, Rosental 5, Fernruf Nr. 2826

Infolge der starken Nachfrage werden unsere Mitglieder gebeten, ihre Freikarten zum Reiterfest in der Reitbahn bis mittags 1 Uhr im Zigarrengeschäft Paul Mesch, Lange Str., abzuholen.

Diese Karten sind **nicht** übertragbar

Bürgerverein Detmold
Mitgliederversammlung
am Dienstag, dem 21. Jan. 1930, abds. 8½ Uhr, im Hotel „Odeon".

Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Stadtbaurats Lucas: Die Entwicklung des Detmolder Stadtbildes und seine Verkehrsregelung.
2. Vorführung der vom Städtischen Verkehrsamt herausgegebenen Lichtbilderie (65 Bilder) aus Detmold und seiner näheren Umgebung.
3. Besprechung kommunalpolitischer Fragen.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Gäste willkommen!

Generalversammlung
der Ziegler-Krankenkasse Blomberg
(Verwaltungsst. Alverdissen, Blomberg, Bösingfeld, Diestelbruch, Großenmarpe, Haustenbeck, Heidenoldendorf, Leopoldshöhe, Reelne, Wöbbenhausen, Schlangen und Stemmen)
am Mittwoch, dem 19. Febr. 1930, vorm. 10 Uhr, im Amtshause Lage

Tagesordnung:
1. Begrüßung und Ansprache.
2. Rechnungsabschluß und Jahresbericht.
3. Anträge der Mitgliederversammlungen.
4. Satzungsänderung.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ingenieur- und Werkm.-Abt. für Maschinen- u. Automobilbau. Schwach- u. Starkstromtechn. Abt. Sonderabt. für Landm. und Flugt.

Leistungsfähige
Spezialfirma für Ziegeleimaschinen
sucht
für das dortige Gebiet gut eingeführten
Fachvertreter
Schriftliche Offerten unter Nr. 829 an die Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung.

Geflügelfarm Mierig, Pepphof-Jöllenbeck, Kr. Bielefeld

Stammzucht der D.L.G. • Fernsprech-Anschluß Nr. 62

Eintags-Küken und Brut-Eier weisser am. Leghorn
ab 20. Februar laufend günstig lieferbar. Preisliste kostenlos auf Anfrage

Vorausbestellungen bis 10. Februar 10 Prozent Nachlass. Lohnbrut billigst!